

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung
bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bremitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. A. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 106

Sonnabend, den 7. Mai 1927

79. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Liege-Kuren

Auch in diesem Jahre sollen im Lust'schen Grundstücke wieder Liegekuren für
Kinder abgehalten werden. Meldungen hierzu werden in der Zeit vom 9.—14. 5. 1927
vormittags 1/12—1/1 Uhr im **Wohlfahrtsamt** entgegen genommen. Später
eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Pulsnitz, 6. Mai 1927. **Rat der Stadt — Wohlfahrtsamt**

Bekanntmachung

Laut Verordnung des unterzeichneten Stadtrates vom 1. Oktober 1902 ist es mit
Geldstrafe bis zu 60 RM, ersatzweise mit Haft bis zu 14 Tagen verboten, Schirmdächer usw.
vor den Schaufenstern usw. in den hiesigen öffentlichen Straßen und Plätzen niedriger als
1,9 m vom Fußsteige entfernt anzubringen. Des weiteren wird unter gleicher Straf-

androhung verboten, vor den Geschäftsläden Waren und andere Gegenstände auf den
Bürgersteigen oder den Straßen und Plätzen auszustellen. Letztere Bestimmung wird dahin
gemildert, daß das Auslegen von Waren in einem solchen Umfange, daß dadurch der
öffentliche Verkehr auf den Bürgersteigen nicht behindert wird, an den Markttagen
(Sonnabenden und an den Jahrmartstagen) gegen Zahlung der üblichen Gebühren
gestattet wird.

Eoweit die Schirmdächer usw. der Verordnung vom 1. Oktober 1902 nicht ent-
sprechen, sind sie bis spätestens den 31. Mai d. J. abzuändern.

Pulsnitz, den 6. Mai 1927.

Der Stadtrat.

Die Verpflegung im hiesigen Stadt Krankenhaus

sind mit Wirkung ab 1. April d. J. um rund 10 Prozent erhöht worden und hängen
zur Einsichtnahme im Rathaus aus.

Pulsnitz, am 7. Mai 1927.

Der Stadtrat.

Zum Muttertage

Mutter, heut' läßt du die Hände ruhn!
Die nimmermüden, sie sollen
Einmal nur rasten und gar nichts tun,
Weil wir Dir danken wollen!

Die du in Alltags Sorgen und Hast
Nie magst an dich einmal denken,
Sollst heut' den ganzen Tag deine Last
Unsern Schultern verschenten!

Und des erwachenden Frühlings Bier,
Veilchen und Anemonen,
Stellen wir heimlich ins Zimmer heut' dir
Dein sorgendes Viechen zu lohnen.

Was deine selbstlose Mütterlichkeit
Gesät — laß einmal dir's sagen!
Was du uns tatest in Freuden und Leid,
Muß selbige Früchte tragen!

Mutter — wir wollen still dankend knien
Zu deinen Füßen heut' nieder,
Froh deine Hand an die Lippen ziehn
Immer und immer wieder!

Und jeder Herzschlag kling' dir zum Ruhm
Und jeder unsrer Gedanken
Preis heute dein opferndes Muttertum
Dem alles wir Menschen verdanken!

Felix Leo Göderik.

Das Wichtigste

Wie soeben vom polnischen Außenministerium erklärt wird, ist die
heutige Mitteilung des „Glos Prawy“, daß die polnische Re-
gierung der deutschen Regierung eine Protestnote wegen der
Hergt-Rede überreichen wolle, völlig aus der Luft gegriffen.

Nach einer Moskauer Meldung steht die Stadt Samara zum
größten Teil unter Wasser Infolge des weiteren Anstiegs
des Wassers ist über die Stadt der Kriegszustand verhängt
worden. Der Schaden betragt bis jetzt ungefähr 2 Mill. Rubel.
Polen geht mit neuen Gevölkern gegen die Deutschen in
Oberschlesien vor

Die französischen Truppen übermachten von der Grenze aus das
Saargebiet.

Der Stahlhelm nahm seinen Aufbruch mit einer Schulungstagung.
Im Schwarzwald ist infolge furchtbarer Regengüsse der Kreuztal
bach zu einem reißenden Strom angeschwollen, der große Ver-
heerung verursacht.

Bei einer Vorstellung eines Zirkus in Szegebin (Ungarn) brach
die der Lokalanzeiger aus Wien meldet, bei Vorführung einer
Pärentengruppe ein Bar plötzlich aus der Manege und griff die
Zuschauer an. Ein Mädchen erlitt durch die Zagenhebe so
schwere Verletzungen, daß es auf der Stelle starb. Bei der
Panik und dem Gedränge, die in dem Zirkus entstanden,
wurden 13 Kinder und 3 Frauen schwer verletzt.

Wie die Vossische Zeitung aus London meldet, ist nach schweren
Straßenkämpfen zwischen Studenten, Polizei und Militär in
La Paz über ganz Bolivien der Kriegszustand verhängt worden.

Wie aus Moskau geneldet wird, sind in der sowjetrussischen
Ukraine in der Zeit vom Januar d. J. bis jetzt im ganzen
200 Kirchen und 38 Synagogen geschlossen worden Die Bevöl-
kerung hat sich dieser Maßnahme aufs heftigste widersetzt und
die Priester haben an die Regierung eine Petition eingereicht.

Polnische Protestnote an die Reichsregierung?

Wegen der Hergt-Rede in Bentzen

Einberufung der Septemberversammlung des Völkerbundes — Vor neuen Ereignissen in China — Reichsbanner für Ein-
heitsstaat — Eine bedeutsame Rede Laytons — Die Berliner Nationalsozialisten verweigern die Annahme
des Auflösungsdekrets

♣ Berlin. Aus Warschau liegt eine Meldung vor, daß
die polnische Regierung eine offizielle Note nach Berlin senden
will, um gegen die Rede des Bizekanzlers Dr. Hergt auf der
Deutschnationalen Ostmarkenagung in Bentzen zu protes-
tieren. Im Berliner Auswärtigen Amt wird die Nachricht
noch nicht bestätigt.

Nach Auffassung des gesamten Kabinetts hat der Bize-
kanzler Hergt in seiner Rede nur mit Recht festgestellt, daß
Deutschland bereits in Locarno sein Vertragsverhältnis zu
den Oststaaten geregelt hat und daß darüber hinausgehende
Abmachungen nicht möglich seien. Wenn die polnische Re-
gierung deswegen eine Protestnote nach Berlin senden will,
so kann man sich einen solchen Schritt nur damit erklären,
daß die polnische Regierung im Rahmen der schwebenden
Verhandlungen über das Niederlassungsrecht einen Druck
auf die deutsche Regierung ausüben will. Die
polnische Regierung kann schon heute versichert sein, daß sie
auf eine Protestnote eine sehr ruhige, aber auch sehr be-
stimmte Antwort erhält.

Deutsche Kinder zum Besuch polnischer Schulen gezwungen.

Umgehung der Genfer Abmachungen durch
Polen.

Kattowitz. Die Wojwodschast hat angeordnet, daß in
deutschen Schulen untergebrachte Kinder auf ihre Kenntnisse
in der deutschen Sprache durch die Kreis- und
inspektoren zu prüfen seien. Auf Grund des Er-
gebnisses dieser Prüfungen will die Wojwodschast die Ab-
nahme der deutschen Sprachprüfungen durch den Schweizer
Schulfachmann beantragen.

Dieses Verfahren ist unzulässig, da der
Schulfachmann lediglich die für das Schuljahr 1926-27 zur
Anmeldung oder Ummeldung gekommenen Schüler zu prüfen
hat. Was die Wojwodschast mit dieser Maßnahme bezweckt,
erhehelt aus der Tatsache, daß sie die Prüfungen durch
polnische Lehrpersonen vornehmen läßt.

Die Franzosen belauern das Saargebiet.

Auf der Suche nach einem Vorwand
zum Wiedereinmarsch.

Reinz. Die Franzosen beabsichtigen, das Saargebiet
von der Grenze aus militärisch weiter zu bewachen. Zu diesem
Zwecke hat der Militärbefehlshaber angeordnet, daß ein Teil
der mit den Behältnissen im Saargebiet vertrauten Truppen
in unmittelbarer Nähe des Saargebietes zu
stationieren ist. Als Garnisonen sind St. Auld
und Saargemünd vorgesehen. Durch französische
Agenten soll die Lohnbewegung im Saarlande bis
zum Streikgeschäft werden. Es ist beabsichtigt,
bei einem Streik sofort wieder ins Saar-
gebiet einzurücken. Zu diesem Zwecke sind dem fran-
zösischen Regierungsmittglied der Saarkommission zwei Batail-
lone Infanterie zur direkten Verfügung zugewiesen worden.
Diese Maßnahme bedeutet einen groben Verstoß gegen
das im Saargebiet geltende Völkerbundstatut.

Beneidenswertes Amerika.

Die Rede des amerikanischen Delegierten vor der
Weltwirtschaftskonferenz.

♣ Genf. Die Sensation bei den vielen Reden auf der
Weltwirtschaftskonferenz ist die Rede des Präsidenten der
First National Bank in Los Angeles, des Herrn Henry
Robinson. Die deutsche Öffentlichkeit hat sich erst vor
wenigen Wochen mit einer Rede von Herrn Henry Robinson
zu beschäftigen gehabt, in der er von der leichten Erfüllbarkeit
der Reparationsverpflichtungen durch Deutschland sprach.
Wer erwartet hätte, daß Robinson wieder die Gelegenheit
benutzen würde, über die Reparationsfrage zu sprechen, sah
sich in seiner Erwartung gründlich getäuscht.

Was Herr Robinson inmitten der Klagen über die Wirt-
schaftsmisere sprach, was er den Vertretern des bedrängten
Europas vorhielt, das war

das hohe Lied vom Glück und Wohlstand Amerikas.

Mit Ausnahme einiger besonderer Zweige der Landwirtschaft
und einiger weniger Industrien sei die wirtschaftliche
Gesamtlage der Vereinigten Staaten gün-
stig. Die Kaufkraft des einzelnen sei außerordentlich groß.
Zum Teil führte Robinson die glänzenden amerikanischen
Fortritte auf die Ablehnung jeder staatlichen
Aufsicht der Wirtschaft und auf die Antitrustgesetzgebung
zurück.

Interessant war sein Hinweis auf

das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und
Arbeitnehmern

und auch die außerordentlich hohen Löhne, die von der ameri-
kanischen Industrie infolge der äußersten Rationali-
sierung der Wirtschaft gezahlt werden können. In
Amerika sei der Arbeiter nicht der Feind, sondern
ein Freund der Maschine, nachdem er eingesehen
habe, daß die Ersparnis der Technik ihm und dem ganzen
Land ein höheren Lebensstandard gewährleiste.

Die folgenden Reden des brasilianischen und schwedischen
Vertreters boten nichts Neues und Wesentliches.

Vorläufig kein Abbau der Krisenfürsorge.

Der Reichsrat stellt den Entwurf zurück.

Der Reichsrat hat den vom Reichsarbeitsministe-
rium vorgelegten Entwurf einer Verordnung über Ein-
schränkungen in der Krisenfürsorge für Erwerbslose vor-
läufig zurückgestellt. Maßgebend für diesen Be-
schluß war die Befürchtung einiger Länder unter Führung
Preußens, es könnte durch den Abbau der Krisenfürsorge eine
wesentlich stärkere Belastung der Bezirksfürsorgeverbände ein-
treten und damit der im vorläufigen Finanzausgleich ge-
schaffene Status sich zuungunsten der Länder verschieben.

Konflikt um die Krankenversicherung der Arbeitslosen.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des
Reichstags kam es bei der Fortsetzung der Beratung des
Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu einem
Zwischenfall. Dem Ausschuß war eine Eingabe einer großen
Reihe von Angestellten zugegangen, in der die Einföhrung



Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Pulsnitzer Bank.) Unter Leitung des Verbandsdirektors der Sächsischen Kreditgenossenschaften, Herrn Direktor Dehne, Leipzig, und unter gleichzeitiger Anwesenheit des stellvertretenden Verbandsdirektors, Herrn Direktor Fischer, Chemnitz, fand am 3. Mai d. J. eine ordentliche Generalversammlung der Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H., Pulsnitz, statt. Der Versammlung war in erster Linie die Aufgabe gestellt, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, zu der per 31. Dezember 1926 aufgestellten Jahresrechnung Stellung zu nehmen, und in diesem Zusammenhang berichtete zunächst im Auftrage der jetzigen Verwaltung der seinerzeit vom Aufsichtsrat bestellte Treuhänder Herr Neve, über die nach bestem Wissen und Gewissen aufgestellte Bilanz. Er gab in ausführlicher und anschaulicher Weise Aufklärung über die einzelnen Positionen der Bilanz und legte zum Schluss die Gewinn- und Verlust-Rechnung vor, die per 31. Dezember 1926 einen Ausfall von ca. 134 000 RM aufweist. Nachdem man hiervon gebührend Kenntnis genommen hatte, trat man in eine eingehende Debatte ein, wie im Interesse der Erhaltung der Geschäftsanteile der Mitglieder dieser Verlust aus der Welt zu schaffen sei. Es wurde nach Klärung verschiedener Zweifelsfragen beschlossen, zunächst die Reserven im Betrage von ca. 60 000 RM zur Deckung heranzuziehen. Anschließend hieran wählte man eine Kommission, die mit den notwendigen Vollmachten ausgerüstet wurde, um im Interesse der Genossenschaft Verhandlungen nach verschiedenen Richtungen hin aufzunehmen, mit dem Ziele, die notwendige Deckung des noch verbleibenden Ausfalls zu erreichen. Aus der Versammlung heraus gab man den Beauftragten die hierfür in Frage kommenden Richtlinien. Durch diese noch zu ergreifenden Maßnahmen hat die in den letzten Monaten vorhanden gewesene schwierige Lage der Genossenschaft eine Klärung erfahren, die es der Pulsnitzer Bank ermöglicht, nunmehr auf gesunder Basis ihren Geschäftsbetrieb weiterzuführen. Herr Verbandsdirektor Dehne stellte weiter mit Genugtuung fest, daß die hinter ihm stehenden sächsischen Kreditgenossenschaften bereits helfend eingegriffen haben und auch fernerhin im Rahmen der Vertretbarkeit alles tun werden, um der Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H. beim Wiederaufbau behilflich zu sein. Allerdings ist hierbei Voraussetzung, daß auch die Mitglieder selbst durch Zuführung täglicher Gelder der Genossenschaft zur Seite stehen und die vorhandenen Geschäftsanteile durch regelmäßige Einzahlungen weiter auffüllen. Nur auf diesem Wege wird es die Pulsnitzer Bank ermöglichen können, nach einiger Zeit der Stärkung ihrer inneren Verhältnisse dem Mittelstand unserer Stadt wieder eine unentbehrliche und bereits in früherer Zeit besterprobte Stütze als Kreditinstitut zu sein. In Erledigung der weiteren Punkte der Tagesordnung wurde eine von Herrn Verbandsdirektor Dehne empfohlene statutarische Aenderung vorgenommen, die vorsieht, daß der Vorstand fortan vom Aufsichtsrat bestellt wird. Man gab bekannt, daß für die künftige Leitung der Genossenschaft die Herren Sieber, Zahn und Bachmann vorgesehen sind. Alsdann schritt man zur Wahl des neuen Aufsichtsrates; es wurden im Wege der geheimen Zettelwahl neun Herren gewählt. Herr Stadtrat Borsdorf, der zum Schluß den Vorsitz übernahm, dankte allen Beteiligten für das große Interesse, das sie bei Erledigung der umfangreichen Tagesordnung an den Tag gelegt hatten. Man ging mit dem Wunsch und der Hoffnung auseinander, daß der Pulsnitzer Bank nunmehr wieder bessere Tage beschieden sein mögen.

Pulsnitz. (Zubiläum.) Diesen Monat sind es 250 Jahre, daß am hiesigen Orte eine Apotheke besteht; auch das Gebäude bildet ein hundertjähriges Bestehen zurück, denn der Gebäudekomplex wurde 1827 von Apotheker Menzner erbaut. Jedenfalls ist es von Interesse, etwas von den Geschichten des Hauses zu erfahren, was ja zu allen Familien in gewisser Beziehung steht. Zu gegebener Zeit werden wir des Näheren darauf zurückkommen.

Pulsnitz. (Zu seinem Frühjahrsvergnügen) betrachtet als „An einem Frühlingstage“, hatte der Turnverein „Turnerbund“ D. T. seine Mitglieder, Freunde und Gönner am Sonnabend, d. 30. 4. 27 eingeladen. Im herrlich geschmückten Schützenhaussaale, der mit seinem aus unzähligen Blüten in mühevoller Arbeit und durch die selbstlose Hingabe einzelner Mitglieder des Vereins hergestellten Schmucke ein prächtiges Bild bot, hatte sich eine zahlreiche, festesfrohe Turnergemeinde eingefunden. Nach saueren Wochen frohe Feste zu feiern, ist das Recht des Turners auch in diesen wirtschaftlich schweren Zeiten und erzeugt Lust und Liebe zu neuem Schaffen. Letzten Endes wird ja auch das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, stellen doch solche Abende auch durch die turnerischen Aufführungen einen Werbezweck dar für die einzelnen Abteilungen des Vereins, und was geboten wurde, war sehenswert und stellte den Beteiligten sowohl als auch ihren Leitern ein glänzendes Zeugnis ihres Könnens aus. Wes Turner- und Turnerinnenherz hätte nicht höher geschlagen beim Anblick der vorzüglich gelungenen Volkstänze der Turnerinnen, der straffen und körperdurchbildenden Kunstübungen der Vorturnerschaft, des erheiternden Reizens der Föglinge, „Kobolde beim Turnen“. Umrahmt wurden die turnerischen Aufführungen durch gefangliche und deklamatorische Vorträge. Es wäre nur zu wünschen, daß die Veranstaltungen des Turnvereins von einer noch größeren Anzahl von Interessenten besucht würden, dann wäre auch der Erfolg dieser Werbetätigkeit ein noch viel größerer. Einen besonderen Höhepunkt erreichte das Fest durch die Ueberreichung einer Plakette durch den Gauvertreter Herrn Hellriegel an unsern hochverehrten Herrn Stadtrat Richard Köhler, anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Vereins, sowie durch Bekanntgabe eines Glückwunschschreibens vom Kreisvertreter Herrn Dr. Thieme,

von Ersatztassen in das Arbeitslosenversicherungsgesetz verlangt wird. Da diese Eingabe auch von dem im Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband tätigen Abgeordneten Lambach (Dnat.) und Thiel (D. Sp.) unterzeichnet war, wurde von den Sozialdemokraten die Frage an die Regierungsparteien gerichtet, ob sie etwa hinter dieser Eingabe ständen und sie sich zu eigen machten. In diesem Falle würde eine Weiterberatung zwecklos sein.

Einberufung der Septemberversammlung des Völkerbundes

Genf. 7. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundes die achte ordentliche Völkerbundsversammlung auf den 5. September einberufen. Die Tagesordnung umfaßt 25 Punkte und enthält außer der Neuwahl von den ausscheidenden drei nichtständigen Ratsmitgliedern (Tschechoslowakei,

Dresden an den Geehrten. Eine lange, segensreiche Tätigkeit im Interesse der Deutschen Turnerschaft fand hier seine wohlverdiente Anerkennung. Ein gemütliches Tänzchen hielt Alt und Jung, wie dies bei Turnern so üblich, noch lange beisammen.

Pulsnitz. (Vortrag.) Der Schriftsteller Herr Schlotter, Komotau hielt vorgerstern vor ca. 600 Personen seinen Rezitationsvortrag über Geschlechtskrankheiten, betitelt: „Wer wirft den ersten Stein?“. Der Vortragende verstand es meisterhaft, sein von ihm selbst verfaßtes Werk, zu dem er den Stoff aus dem Leben genommen hat, mit seiner klangreichen Stimme vorzutragen. Die volkstümlich gehaltene Vortragsweise in schlichter natürlicher Form war der richtige Weg, um die Mitglieder, ganz besonders die Jugend, über diese furchtbare Volkspeise aufzuklären. Wenn er schon mit seiner Einleitung die Zuhörer packte, hatte die verständliche Darbietung seines Werkes selbst auf alle Anwesenden eine sichtbare Wirkung und hielt alle Zuhörer tief ergriffen bis zum Schluß in Spannung, sodaß ein nachhaltiger Nutzen sowohl für die Kasse, als auch für die Allgemeinheit erhofft werden kann. Wenn die geschilderten Erlebnisse nur einigermaßen beherzigt werden, dann dürften die Ausgaben reiche Früchte bringen. Dieser aufklärende Vortrag kann jeder Krankenkasse nur wärmstens empfohlen werden zum Wohle des Volkes.

— (Jugendveranstaltungen am 14. und 15. Mai in Pulsnitz.) Wie bereits bekannt, feiert am 15. Mai der Bürgerjugendverein Pulsnitz sein 75-jähriges Jubiläum. Am 14. und 15. Mai findet noch eine zweite Jugendveranstaltung in Pulsnitz statt. Es kommen hier der Landkreis des Kronacher Bundes und die Jahngemeinden Ostfachsens mit anderen Gruppen der Jugendbewegung aus der näheren Umgebung, insgesamt 200 bis 300 junge Leute, zu einem Jugend- und Frühlingstreffen zusammen. Das Treffen ist gleichzeitig eine Veranstaltung im Sinne der Sächsischen Jugendherbergs-Werbewoche, deren Durchführung vom Wohlfahrtsplacemat der Stadt Pulsnitz unterstützt wird. Am Sonnabend abend findet in der Schulturnhalle ein Begrüßungsabend statt mit Vortrag über Leistung und Singen der Singgruppe des Volksbildungsvereins. Am Sonntag ist Morgenfeier in der Hufe, Gymnastik auf dem Sportplatz, Werbezug für die Jugendherbergen durch die Stadt und Sammlung, am Nachmittag Festwiese mit Singen, Spielen, Tanzen, Hartensteiner Puppenspielen auf dem Sportplatz oder in dessen Nähe. Die Veranstaltungen sind öffentlich. Zum Eintritt am Sonntag berechtigt das bei der Sammlung verkaufte Werbeabzeichen.

— (178er Regiments-Gründungsfeier Dresden.) Der Verein der Offiziere des ehemaligen 13. (Königl. Sächs.) Inf.-Reg. Nr. 178 und der Sächs. Militär-Verein Chemaliger 178er Dresden veranstalteten gemeinsam Sonntag, am 15. Mai, nachm. 4 Uhr im Konzertsaal des Zoologischen Gartens, Dresden, Tiergartenstraße, anlässlich der 30. Wiederkehr des Gründungstages des vorgenannten Regiments eine Gedächtnisfeier, bestehend aus Konzert und Ball. Am Vorabend der Gedächtnisfeier, am 14. Mai, abends 1/2 8 Uhr, findet gemütliches Beisammensein mit Damen im oberen Saale des Stadtwaidschloßchens am Postplatz statt.

Großröhrsdorf. (Anker.) Dem Insulat entnehmen wir, daß Sonntag Konzert der Kapelle „Janens Stimmungsstrio“ stattfindet. Diese schon seit 7 Wochen dortselbst gastierende Kapelle erfreut sich des regesten Zuspruchs. Pirkelnde Jazzweisen bringen jeden Besucher in rechte Stimmung, dazu ist das Lokal herrlich dekoriert. Küche und Keller bieten das Beste. Das köstliche Salvator und Paulaner Bräu sorgt ebenfalls für frohe Stunden.

Bretznig. (Diamantene Hochzeit.) Das überaus seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern zu können, war am Donnerstag dem Hausbesitzer Friedrich Körner und seiner Frau Gemahlin vergönnt. Reiche Ehrungen, vielfache Glückwünsche und Geschenke wurden dem hochbetagten Paare zuteil, das im Kreise seiner Kinder und Enkel diesen frohen Tag begehen konnte.

Bautzen. (Darlehen an landwirtschaftliche Pächter.) Die Landständige Bank des ehemaligen sächsischen Markgrafentums Oberlausitz in Bautzen ist von dem auf Grund des Gesetzes betreffend die Ermöglichung der Kapitalkreditbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter vom 9. Juli 1926 in Berlin gebildeten Pächterkreditauschuß zugelassen und wird nunmehr Darlehen an landwirtschaftliche Pächter ausgeben. Gesuche sind direkt an die Landständige Bank in Bautzen oder an ihre Filialen in Dresden und Zwickau zu richten.

Zittau. (Zubiläum.) Kommerzienrat Hoffmann, Reigersdorf, konnte auf eine 25-jährige Zugehörigkeit zur Zittauer Handelskammer zurückblicken. In der letzten Sitzung der Handelskammer überreichte ihm der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Rudolph, unter Glückwünschen eine künstlerisch ausgeführte Uhr.

Salvador und Belgien) eine von England im vorigen Jahre angelegte grundsätzliche Aussprache darüber, welche Fragen in das Tätigkeitsgebiet des Völkerbundes gehören sollen und welche nicht.

Vor neuen Ereignissen in China — Tschangtschou nähert sich Hankau

Berlin. 7. Mai. Nach einer Meldung der D. A. Z. aus Schanghai hat Tschangtschou Tschang Anking, die Hauptstadt von Anhui, eingenommen und Tschangtschou liegt nahe vor Hankau. Die Regierung von Hankau soll sich wegen Mangel an Geldmitteln nicht mehr lange halten können. Auch der Sturz der Nanking-Regierung soll bevorstehen. General Tschangtschou, der Oberbefehlshaber der nationalistischen Truppen, hat Sunshuangfang ein Bündnis vorgeschlagen und ihm die Führung der am nördlichen Ufer des Yangtse stehenden neuen Divisionen angeboten. Es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, daß Sunshuangfang auf diesen Vorschlag eingehen wird, da er es vorzieht, das Gebiet südlich von Nanking einschließlich Schanghai zu kontrollieren.

Dresden. (Straßensperrungen.) Wegen Ausführung von Massenschüttungen wird die Staatsstraße Pirna Schandau von Pirna bis Krieschwitz für die Zeit vom 9. bis mit 14. Mai 1927 für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Pirna-Neundorf bez. Struppen vertrieben. — Wegen Ausführung von Massenschüttungen wird die Staatsstraße Bohmen-Bad Schandau von der Hochfeinschänke in Reichenig bis zur Schule in Postdorf vom 9. bis 14. Mai 1927 für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Hohnstein vertrieben. — Die Sperrung des Kommunikationsweges Yoga-Dreitreibscham in Zwickau wird bis auf weiteres verlängert. — Die Straße Baugen-Hoyerswerda ist vom 5. bis 7. Mai bei Großschönig und vom 9. bis 13. Mai zwischen Großschönig und Barcha wegen Beschüttung für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Commerau-Rachlau-Poste-Wittichenau gewiesen. Der Kommunikationsweg Baugen-Wittichenau wird wegen Beschüttung in Zwickau von 6 bis mit 13. Mai gesperrt. Der Fahrverkehr wird über Preußschwig-Doberschau-Singwitz vertrieben. — Wegen Ausführung von Kleinpflasterung auf der Kaiser Staatsstraße zwischen km 89,888 und 92,2 in den Fluren Zwickau und Lichtentanne wird diese Staatsstraßenstrecke im Einbernehmen mit dem Polizeiamt Zwickau vom 5. Mai 1927 ab auf die Dauer der Bauarbeiten — voraussichtlich 10 Wochen — für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt. Der Fernverkehr wird auf die Staatsstraßen Zwickau-Berbau-Neumark und Zwickau-Lengenfeld-Reichenbach und der Nahverkehr auf die städtischen und Gemeindestraßen Zwickau-Marienthal-Brand-Lichtentanne umgeleitet.

Großhartau. (Brandstiftung.) Die massive, im Jahre 1923 erbaute Scheune des Wirtschaftsbefizers Rähle brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Alle Borräte und sämtliches Inventar wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet, zumal erst vor einigen Monaten Stallgebäude und Schuppen der gleichen Wirtschaft niederbrannten, daß Brandstiftung vorliegt.

Coswig. (Todaufden Schienen.) Am Bahnübergang kurz vor dem Bahnhof Coswig ließ sich eine etwa 25 Jahre alte weibliche Person vom Zuge überfahren. Die Leiche wurde entseelich zerstückelt aufgefunden.

Eröbern. (Zwei guterhaltene Urnen) fand man im Ortsteil Großewitz in Eröbern bei Ausschachtungsarbeiten. Die Urnen stammen vermutlich aus der Bronzezeit. Man nimmt an, daß die Fundstelle, an der schon mehrfach Urnen mit Asche und Schmutzgegenständen gefunden wurden, einmal eine slawische Opferstätte mit großem Begräbnisplatz war.

Freiberg. (Staatsbeamtentagung.) Die Generalschaft Sächsischer Staatsbeamten hält am 7. und 8. Mai ihren 4. Vertretertag in Freiberg ab.

Freiberg. (Wegen Meineides und Kontrabrechens) wurde der Landwirt Benno Schneider aus Wingenborn vom hiesigen Schwurgericht zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Annaberg. (Aus Furcht vor der Gerichtsstelle) ging der Kassenbote einer hiesigen Bank freiwillig in den Tod. Er war als Zeuge in einem Prozeß, in dem eine Schlägerei zwischen zwei Frauen zum gerichtlichen Austrag kommen sollte, geladen, teilte aber dem Gericht schriftlich mit, daß er zum Termin nicht erscheinen, sondern sich lieber das Leben nehmen werde.

Bad Schandau. (Sächsischer gewerblicher Genossenschaftstag.) Der Landesverband gewerblicher Genossenschaften in Sachsen, dem zurzeit über 300 gewerbliche Genossenschaften angehören, wird vom 7. bis 9. Mai seinen diesjährigen Verbandstag in Bad Schandau abhalten.

Rossen. (Fleischertagung.) Der 55. Verbandstag des Bezirksvereins „Sachsen“ im Deutschen Fleischerverband findet vom 16. Mai ab hier statt.

Pirna. (Dampferhavarie.) Der stromaufwärts fahrende Dampfer „Blasewitz“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft streifte infolge dichten Nebels beim Passieren der Pirnaer Elbbrücke mit dem linken Radkasten einen Brückenpfeiler. Der Radkasten und die linke Hälfte der Kommandobrücke wurden durch den Anprall zusammengedrückt. Das Schiff, das sich quer vor den dritten und vierten Pfeiler gelegt hatte, mußte abgeschleppt werden.

Schludena. (Beim Spiel mit einem Gewehr) ereignete sich in Lobuda ein verhängnisvoller Unglücksfall. Ein 14-jähriger Schüler hantierte in der Wohnung einer Frau N. mit einem Gewehr, ohne zu wissen, daß es geladen war. Plötzlich entlud sich ein Schuß und drang dem 7-jährigen Mädchen der Frau N. in den Kopf. Das Kind verstarb wenige Stunden später.

Stahlhelmaufmarsch in Berlin.

Rede der beiden Bundesführer. — Eröffnung der Schulungstagung.

4 Berlin. Nach und nach trafen einzelne Trupps der Stahlhelmer in Berlin ein. Das Hauptquartier ist in dem Hotel „Prinz Albrecht“ gegenüber dem Preussischen Landtage aufgeschlagen. Ein starkes Polizeiaufgebot sicherte die Umgebung des Hotels. Am Donnerstag abend fand ein Presseempfang statt, zu dem sehr viele Vertreter von Berliner und von Provinzzeitungen erschienen waren. Die Reichsregierung ließ sich durch den Reichspresseschef, Dr. Zschlitz, vertreten. Nach einer Begrüßungsansprache des Berliner Stahlhelmführer, Major von Stefani, hielt der erste Bundesführer,

Franz Selbte, eine Rede, in der er nachdrücklich betonte, daß

Der Stahlhelm waffenlos nach Berlin gekommen

sei und durch seinen Aufmarsch zeigen wolle, welche gewaltigen Kräfte hinter ihm ständen. Der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg-Halle, führte aus, daß der Stahlhelm sich über die Idee eines Wehrbundes hinaus zu einer großen Freiheitsbewegung entwickelt habe.

Am Freitag vormittag wurde die große Schulungstagung eröffnet. Den Vorsitz führte Generalleutnant a. D. von Lippe. An Stelle des österreichischen Bundeshauptmanns Dr. Scheidl sprach Kayser-Hamburg über die große deutsche Frage.

zu und erklärte, daß aus der Entwicklung der Ostfragen die großen Entwicklungsmöglichkeiten für den deutschen Gedanken sich ergäben. Die dort lebenden Millionen der Deutschen verpflichteten dazu, die Verbindung mit diesen Teil des deutschen Volkskörpers zu festigen.

Zum Verbot der Nationalsozialistischen Partei in Berlin.

Dr. Goebbels verweigert Annahme des schriftlichen Verbots.

Berlin. Die schriftliche Ausfertigung des polizeilichen Verbots der nationalsozialistischen Arbeiterpartei (Gau Berlin-Brandenburg) ist dem Führer des Gaues, Dr. Goebbels, zugestellt worden.

Begründung des Verbots der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

In der Begründung des Verbots der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei heißt es u. a.:

In dem von dem Gauführer der Organisation, Dr. Goebbels, herausgegebenen nationalsozialistischen Briefen und in seinem Buche „Wege ins dritte Reich“ erklärt er offen: „Wir erobern in jedem wichtigen Gau Hochburgen der Bewegung, von wo wir dann ungehindert in dem Besitz der Macht und der Straße die Arbeit auf das platte Land ausdehnen können.“

Und daß dieser Wille nicht nur für Dr. Goebbels, sondern für die ganze Bewegung zu gelten hat, erhellt aus Seite 16 des Buches, auf der es heißt, der „verantwortlichen Gauleiter und Versammlungsführer ihre ganze Tätigkeit auf die vorher erwähnten Punkte zu konzentrieren haben.“

Da solche Vereinzelt den Strafgesetzen zuwiderlaufen, ist die Auflösung gerechtfertigt.

Die Stahlhelmführer bei Hindenburg.

Berlin. Der Reichspräsident empfing die Bundes-

führer des Stahlhelms, Franz Selbte, Düsterberg, General von Zetterich, den Presseschef Dr. Brauweiler und Hauptmann von Aufseß als Vertreter des Stahlhelms.

Dr. Stresemanns Friedenspreis-Vortrag in Oslo

Er Nobel, der Nachfolger und Erbe des Gräblers der Nobelstiftung, weil seit einigen Tagen in Berlin und hat Dr. Stresemann arbeiten, einen Zeitpunkt für den in den Statuten der Stiftung für die Preissträger vorsehene Vortrag zu bestimmen.

Reichsbanner für Einheitsstaat

Magdeburg. Wie der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mitteilt, ist innerhalb desselben beschlossen worden, bei den Regierungen des Reichs und der Länder wegen der Politik, die von den rechtsstehenden Regierungen betrieben werde, vorstellig zu werden.

Die Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz. — Eine bedeutende Rede Laytons

Genf, 6. Mai. Im weiteren Verlauf der Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz erarbeitete der Herausgeber der Londoner Finanzzeitschrift „The Economist“, Layton, das Wort. Er gab in bedeutungsvollen Ausführungen eine Diagnose der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Welt, insbesondere Europas, wobei er eingehend die Rückwirkungen des Weltkrisenvertrages auf die Wirtschaftslage Europas schilderte.

- 1. Es besteht eine völlige gegenseitige Abhängigkeit der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Nationen in Europa.
2. Eine Wiederherstellung des allgemeinen Wohlstandes ist nur möglich durch Entwicklung der Produktion.
3. Europa kann das Niveau des industriellen Fortschritts nicht aufrechterhalten, wenn nicht eine viel engere wirtschaftliche Zusammenarbeit und Spezialisierung nicht nur innerhalb der einzelnen Unternehmungen, sondern auch zwischen den einzelnen Ländern geschaffen wird.

Zum Schluß hob Layton hervor, daß Europa gegenwärtig 2 1/2 Milliarden Dollar an Nahrungsausgaben zu tragen habe.

Die Arbeit der Landtagsausschüsse.

Der Haushaltsausschuß A setzte die Sitzberatungen mit Behandlung des Kapitels Ministerium des Innern fort. Nach längerer Debatte, aus der hervorzuhelien ist, daß sich die beiden Verwaltungskollegien für wissenschaftliche Fort- und

Ausbildung von Beamten an den Hochschulen des Landes in Dresden und Leipzig, die staats- und reichsseitige Unterstützung erhalten und zu denen Staats-, Reichs- und Gemeindebeamte zu rechnen sind, großer Beliebtheit erfreuen, wurden die Einkstellungen nach der Vorlage genehmigt.

Die Linksparteien stimmten gegen das Gehalt des Ministers des Innern und gegen die Beiträge für das Armeemuseum.

Weiter wurden die Kapitel Hochbauwesen, Gewerbeakademie zu Chemnitz und Staatsbauschule zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau vorlagegemäß verabschiedet.

Wegen des im Vorjahre angeregten Neubaus einer Staatsbauschule in Dresden erklärte die Regierung, daß die erforderlichen Pläne noch nicht zum Abschluß gelangt seien.

Weiter wurde ein Antrag Dr. Gelfert (D. Sp.) und Siegert (Dm.) angenommen, der für den Neubau der Dürerschule (Höhere staatliche Versuchsanstalt in Dresden) in den Nachtragsetat 100 000 Mark als erste Raurate eingeseht wissen will und die Regierung ersucht, die mit der Stadt Dresden erforderlichen Verhandlungen beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Aus aller Welt.

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Mississippigebiet. Ausbruch von Typhusepidemien. — 90 000 Schulsimpfungen.

Im Staate Louisiana haben die Mississippi-Fluten weitere Gebiete überschwemmt. Typhusepidemien sind in verschiedenen Städten und Dörfern aufgetreten. Ueber 90 000 Schulsimpfungen wurden vorgenommen. Bei Rayville ist ein neuer Damm von den Fluten eingerissen worden, und hat die Stadt fast zwei Meter unter Wasser gesetzt.

Das Ende einer Billardpartie. Beim Billardspiel erglente sich der 40 Jahre alte Freiseur Karl Lieberung aus Berlin mit dem gleichfalls in Berlin lebenden Arbeiter Karl Melcher wegen einer Geringsfügigkeit. Sie erhiteten sich im Verlauf ihres Wortgefechts derart, daß Melcher plötzlich ein Messer aus der Tasche riß und blindlings auf seinen Gegner losfiel, der bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach.

Der bogende Pfortner. In Düsseldorf kam es in einem Nachtlokal zu Streitigkeiten zwischen den Gästen, in deren Verlauf zwei Personen aus dem Lokal verwiesen wurden. Auf der Straße kam es zu einer Schlägerei zwischen dem Pfortner des Lokals und den beiden Ausgeschlossenen, wobei ein Bieroorfcher einen Boghie gegen das Kinn erhielt. Der Betroffene stürzte zu Boden und verschied, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Gindenburg Unglücksfall. Am 4. Mai ist Frau von Brochhausen auf Groß-Justin bei Cammin von einem Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind sind wohltauf. Frau von Brochhausen ist die Tochter der Frau von Vandemer auf Weitenhagen und seit vorigem Jahr mit dem Enkel des Reichspräsidenten von Gindenburg, Rittergutsbesitzer von Brochhausen, verheiratet.

Folgen schwerer Unglücksfall. Bei Auffüllungsarbeiten in Essen-Kellinghausen kam es zu einem Dammbruch. Während sich die übrigen Notstandsarbeiter durch Beiseitespringen retten konnten, geriet ein Arbeiter unter die Erdmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Unsere fünf Fragen.

Frage: Welche ehemals österreichischen Länder umfaßt die Tschechoslowakei?

Antwort: Böhmen, Mähren, den größten Teil Oesterreich-Schlesiens, Nordungarn, zwei kleine Stücke Niederösterreichs, dazu von Preußen das Hultschiner Ländchen.

Frage: Muß ein Dieb, der für den Diebstahl bestraft worden ist, außerdem dem Bestohlenen den Schaden ersetzen?

Antwort: Gewiß, er kann neben der Strafverfolgung auch zivilrechtlich belangt werden.

Frage: Wie hoch ist der Kohlenreichtum Japans berechnet worden?

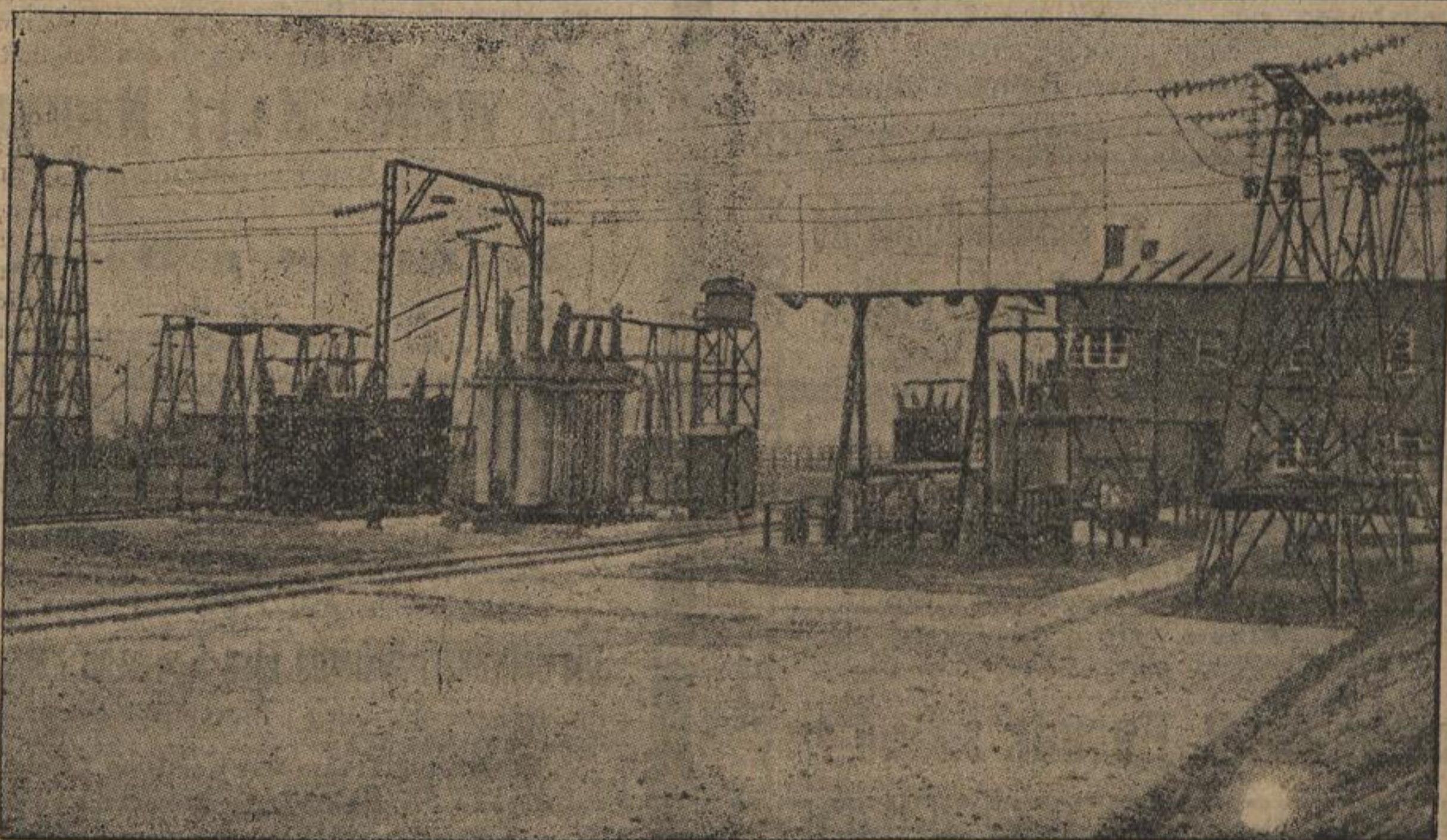
Antwort: Man schätzt den Kohlenreichtum Japans auf etwa 12 Milliarden Tonnen. Gegenwärtig werden aber nur rund 15 Millionen Tonnen im Jahre gefördert.

Frage: Welchen Umkreis beherrscht eine Ansicht vom Montblanc?

Antwort: Nach sorgfältigen Beobachtungen an klaren Tagen zirka 200 000 Quadratkilometer.

Frage: Zwischen welche Tage kann das Osterfest fallen?

Antwort: Das Osterfest richtet sich nach dem Lauf des Mondes und fällt auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsmond. Dieser wieder ist der erste Vollmond nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, er tritt frühestens am 21. März und spätestens am 18. April ein. Das Osterfest selbst kann nie vor dem 22. März und nach dem 25. April fallen. Der früheste Oftertag kam zuletzt 1761 und 1818 vor, seitdem nicht wieder, auch wird der früheste Tag im ganzen 20. Jahrhundert nicht vorkommen. Auf den spätesten Tag fiel Ostern zuletzt 1886; das nächste Mal wird es 1943 geschehen.



Die 100 KW-Freiluftanlage des Umspannwerkes Göbnitz der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Dresden, die erste Freiluftanlage Deutschlands, ist jetzt vollständig ausgebaut worden.

Morgen beginnt die Sächsische Jugendherbergs-Werbewoche

Kauft Lose! Preis 50 Pfg. — zu haben: B. Lindenkreuz, Central-Drogerie Jentsch, Greubig.

Waldschlößchen — Sonntag und Montag
Tanz-Vergnügen!
Eintritt 40 Pf. Tanz frei

Goldner Stern
Feiner Ball
morgen Sonntag
von 5 Uhr an
Orchester:
Die beliebte Hauskapelle.
Kamenz

Hotel Haufe Großröhrsdorf
! Schönster Saal der Oberlausitz!
Morgen Sonntag von 4 Uhr
feiner Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Oskar Iser.

Gasthof zu den Linden, Obersteina
Morgen Sonntag **feine Ballmusik**

Café Gutmann, Ohorn
Heute Sonnabend:
Schlacht-Fest!
Sonntag:
Bratwurst-Schmaus!
Freundlichst laden dazu ein
Max Gutmann u. Frau

Die große Revue der Moden!
„Waseine Frau vom Frühling träumt“

Donnerstag, den 12. Mai 1927
Nachmittag 4 Uhr — Abend 8 Uhr
im Saale d. Hotels „Goldner Stern“ Kamenz
ausgeführt von Mitgliedern des Bautzner Stadttheaters
Spielleitung und Konferenz: **Ive Becker**
Musikalische Leitung: **Alexander Fürstbauer**, Kapellmeister des Bautzner Stadttheaters
Olga Boy - Granat **Helga Irmier**
unter Mitwirkung nachstehender Firmen:
C. F. Gierisch, Kleider, Mäntel, Kostüme
Paul Franke, Damenhüte
E. A. Klugmann, Schirme
Willy Baumgart, Pelze
Johannes Messerschmidt, Goldwaren, Uhren
Richard Geißler, Frisuren, Perücken, Toiletteartikel
Arthur Günther, Bühnendekoration
Walter Gude, Klubmöbel, feine Lederwaren
Joh. Baumann, Blumen und Pflanzendekoration
Anschließend **großer Ball!**
Eintritt nachmittags Rm. 1.— Eintritt abends Rm. 1.25
Tanz frei!

Meinen geehrten Gästen von nah und fern bringe ich meine
Konditorei und Café
in Erinnerung.
Um gütigen Zuspruch bittet
Café Sattler
in der Nähe des Bahnhofs
Leinenhaus Voigt
empfiehlt preiswert anerkannt gute
Bettfedern und Daunen

Schädlich, der Vogtländer
mit seiner schönen und billigen
Damenleibwäsche
ist zum Markt wieder da. Bitte suchen Sie mich auf dem Marktplatz
Albin Schädlich, Auerbach II
Ellefelder Weg 15
Damenwäschefabrikation.

Schaft-Stiefel
(Handarbeit)
Herrenschuhstiefel
Damen-Halb- und Spangen-Schuhe
in Lack und Vogtst.
Kinderschuhe in weiß, schwarz und braun
Sandalen
Leder- u. Cordpantoffeln
empfehlen zu billigsten Preisen

Reinhold Hornig
Ohorner Str. 3
NB Zum Jahrmarkt:
Stand an der Apotheke

Rhabarber
ve kauft **Weltmann.**

Grosses Frühlingsfest

Wo gehen wir während des Jahresmarktes Sonntag und Montag hin?
Alle nach dem Schützenhausplatz Pulsnitz!
Da amüsiert sich Groß und Klein, Alt u. Jung bei allerhand Belustigung:
Original-Tunnelbahn, Turmflieger, Schiffs-Schaukeln, Miniatur-Karussells, Kinderfahrradbahn, Schieß- u. Spielbuden, Eiskonditorei u. Verkaufsbuden
Um gütigen Zuspruch bitten **die Unternehmer**

Herrliche Dekoration! **Valencia-Stimmung!**
Unser Ziel am Sonntag, den 8. Mai
Gaststätte Anker, Grossröhrsdorf
Ab 5 bis 1 Uhr
Jansens Stimmungs-Trio dazu: **Salvator-Paulaner-Bräu-Ausstoß**
Herrliche Dekoration!

Herrnhaus.
Zum Jahrmarkt
Ernst Warlitz **Herm. Dietrich**
Bekannteste und beliebteste
Kabaret-Künstler
Zu heiteren Stunden laden herzlichst ein
Paul Pohl und Frau.

Bekanntmachung
Zum Pulsnitzer Jahrmarkt
komme mit einer Riesenauswahl ganz aparter Neuheiten in fertigen **Damenkleidern**, sowie groß. Lager in **Strümpfen**. — Bitte genau auf Form zu achten!
Armin Seidel aus Radeberg
Bude: Markt, 2. Reihe, bei Fleischermeister Edwin Gantisch

Karl Breitfeld
kommt auch diesmal zum Jahrmarkt nach Pulsnitz!
Empfehle zu äußerst billigen Preisen: **Herrn-Anzüge** von 31 Mk an, **Burschen- und Knaben-Anzüge**, Schweden und **Gummi-Mäntel**, Loden- und Sommer-Joppen, **Windjacken**, auf zwei Seiten zu tragen, beste **Oberlausitzer Arbeitshosen**, von 4 50 Mk an. Prinzip: Billige Preise, wenig Nutzen! Man veräume nicht, die bekannte Kleiderbude **Karl Breitfeld** vor dem Rathaus aufzusuchen!

Sprech-Apparate
Schall-Platten
Herold-Nadeln in allen Laut-Stärken
Mund- und Zieh-Harmonikas :: ::
Konzert-, Streich-, Gitarrezithern
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Mandolen
Violen für Schüler und Orchester, Bogen, Form-futterale, Bezüge in allen Preislagen. **Trommel-flöten, Trommeln, Trommel-Felle, -Stöcke,**
Adler, echt chinesis **Becken, Musikalien**
Schulen, Alben, Saiten jeder Art, usw.
in bester Qualität bei grösster Auswahl
Musikhaus R. Berndt, Schießstr. 22

haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Für die uns anlässlich unserer **VERLOBUNG** so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, **herzlichen Dank.**
Niedersteina **Margarete Mager**
Pulsnitz **Fritz Schirmer**

KELLING
reinigt chemisch, garantiert in Benzin, färbt
Tischdecken, Tischläufer
Zier- und Häkeldecken
Kleiderbesätze, Spitzen, Federn
Damen-Filzhüte, Handschuhe aller Art
Bunte Lederschuhe, Korsetts u. dergl.
Eigener Annahme-Laden: **Kamenz: Bautzner Straße 3**
Annahme: **Pulsnitz: Frau Helene Schütze, Bismarckplatz 13**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben, guten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersonn, **des Webereitechnikers**
Herrn Walter Kurt Naumann
sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern **herzlichsten Dank.**
Besonderen Dank der Familie, sowie den Angestellten und Arbeitspersonal der Firma **Eugen Pampel** für den Blumenschmuck und letztes Geleit zur Ruhestätte.
Dir aber, lieber Kurt, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in Dein allzufrühes Grab nach.
Pulsnitz, Freiberg und Lichtenberg,
7. Mai 1927.
Die tieftrauernde Gattin Elsa Naumann nebst Sohn
und allen Hinterbliebenen.
Ein kurzer Traum war nur Dein Leben,
Doch wird uns nie Dein Bild entschweben,
Du warst gebrochen, ehe wirs gedacht
Wie eine Knospe über Nacht!

Hierzu 4 Beilagen: „Das Leben im Bild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, Sonntags-Beilage und 1 Beilage zum Hauptblatt

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Die vierte diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses fand gemäß einem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse am Mittwoch, den 4. Mai 1927, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Großröhrsdorf statt. Zur Beratung, zu der sich sämtliche Mitglieder des Bezirksausschusses eingefunden hatten, standen 44 Punkte.

Bei der Eröffnung der Sitzung dankte Herr Amtshauptmann Dr. Sievert den städtischen Kollegien, insbesondere Herrn Bürgermeister Kentsch in Großröhrsdorf, für die Überlassung eines Sitzungszimmers und für die Vorbereitung der für den Nachmittag in Aussicht genommenen Besichtigungen verschiedener Fabriken und Einrichtungen in Großröhrsdorf. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß es nicht möglich sei, sich eine der Textilfabriken anzusehen, die infolge der am Montag dieser Woche zum Ausbruch gekommenen Lohnbewegung sämtlich ruhten, gab aber der Freude darüber Ausdruck, daß die im Reichsarbeitsministerium in Berlin am Dienstag und Mittwoch geführten Verhandlungen über die Lohnfrage zu einer Einigung geführt hätten und daß infolgedessen der Betrieb in den Textilfabriken in Großröhrsdorf und auch in anderen Teilen des Bezirks in den nächsten Tagen wieder voll aufgenommen werden könnte.

Hierauf berichtete der Herr Vorsitzende über die gegenwärtige Arbeitsmarktlage und die Erwerbslosenfürsorge im Ramenzer Bezirk. Erfreulicherweise hat sich die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes in letzter Zeit wiederum wesentlich gebessert und der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang in der Zahl der Erwerbslosen im vergangenen Monat weiter fortgesetzt. Während am 1. Januar 1927 2312, am 1. Februar 2605, am 1. März 2236, am 1. April 932, am 15. April 800 Erwerbslose im Ramenzer Bezirk vorhanden waren, ist die Zahl bis zum 1. Mai auf 725 gesunken. Hiervon entfallen

auf den Arbeitsnachweisbezirk Ramenz	223
auf den Arbeitsnachweisbezirk Pulsnitz	181
auf den Arbeitsnachweisbezirk Königsbrüd	180
auf den Arbeitsnachweisbezirk Großröhrsdorf	141

Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger, die am 15. Januar 31, am 15. Februar 125, am 15. März 163 betrug, hat sich am 15. April auf 147, am 1. Mai auf 111 verringert; hiervon wohnen 85 im Arbeitsnachweisbezirk Pulsnitz, während in den Arbeitsnachweisbezirken Ramenz nur 12, Königsbrüd 5 und Großröhrsdorf 9 Krisenunterstützte vorhanden sind. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt gegenwärtig noch 140.

Die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige ist zur Zeit folgende: In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr reg, insbesondere werden Mägde gesucht. Im Baugewerbe herrscht lebhaftige Tätigkeit, es werden sogar Maurer gesucht, während Zimmerleute noch zur Verfügung stehen. Im Tiefbau hat die Reichsbahnverwaltung zu den bereits im Vormonat begonnenen Tiefbauarbeiten weitere Arbeiten aufgenommen, so daß ihr wieder Arbeitskräfte vermittelt werden konnten. Die Granitsteinbrüche sind sämtlich auf beschäftigt, die Arbeitsnachweise haben den Versuch fortgesetzt, ihnen Arbeiter aus anderen Berufen zuzuführen und sie dort anzulernen. Der Versuch ist fast allgemein geglückt. Der Geschäftsgang in den Grauwaden- und Hartsteinbetrieben hat sich ebenfalls gebessert. In der Keramik arbeiten fast überall die Betriebe wieder voll. Der Geschäftsgang in der Metallindustrie hat sich gehoben. Auch die Textilindustrie des Bezirks hat guten Geschäftsgang zu verzeichnen. Für den Monat Mai darf eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage erwartet werden. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise ist im abgelaufenen Monat äußerst reg gewesen.

Der Bezirksausschuß nahm von diesem Bericht Kenntnis. Weiter wurden ihm zwei jüngst ergangene Verordnungen des Finanzministeriums vorgetragen, die sich mit der schon seit zwei Jahren schwebenden Frage der Übernahme einiger besonders wichtiger, bisher von den Gemeinden unterhalb altenen Wege in die Unterhaltung des Staates befassen. Als solche besonders wichtige Verkehrswege sind in dem vom Finanzministerium neu aufgestellten Verzeichnis aus dem Ramenzer Bezirk aufgenommen worden die Straßen:

1. Ramenz—Straßgräbchen—Landesgrenze,
2. Ramenz—Döbling—Landesgrenze,
3. Schwepnitz—Zeisholz—Landesgrenze,
4. Königsbrüd—Glauschütz—Radeburg,
5. Königsbrüd—Pulsnitz,
6. Pulsnitz—Breitnig,
7. Großröhrsdorf—Radeberg.

Diese Straßen haben eine Gesamtlänge von 55,3 km. Leider hat das Finanzministerium in einer weiteren Verordnung mitgeteilt, daß von den rund 1000 km Gemeindestraßen im ganzen Lande, die als besonders wichtige Verkehrsverbindungen angesehen werden, nur ein Teil endgültig auf den Staat übernommen werden könne. Die Amtshauptmannschaften sind aufgefordert worden, sich im Einvernehmen mit den Straßen- und Wasserbauämtern noch darüber auszusprechen, ob gewisse, vom Finanzministerium zu ammentestellte Voraussetzungen als erfüllt angesehen werden können. Für den Ramenzer Bezirk sind diese Voraussetzungen für alle oben aufgeführten Straßen gegeben. Der Bezirksausschuß sprach die Hoffnung aus, daß die für den Bezirk außerordentlich wichtige Angelegenheit vom Finanzministerium bzw. vom Landtag nun baldmöglichst zum Abschluß gebracht werde.

Auf Grund des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Übergangsregelung des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 ist für den Bezirksverband über die Erhebung einer Biersteuer eine Säkung aufgestellt worden. Da künftig für Branntwein und Wein keine Bezirkssteuer mehr erhoben werden darf, hat die bisherige Säkung über die Erhebung einer Getränkesteuer außer Kraft zu treten. Sie gilt aber noch bis zum 30. Juni d. J. für Bier. Mit dem 1. Juli tritt die neue Säkung in Kraft. Der Bezirksausschuß stimmte dem Entwurf der neuen Säkung, die die Erhebung der Steuer unmittelbar durch den Bezirksverband vorsieht, mit der Maßgabe zu, daß von den beim Bezirksverband eingegangenen Steuerbeiträgen die Gemeinden, in denen die Getränke verbraucht werden, nicht nur 20 v. H., sondern 30 v. H. der erzielten Rohentnahme erhalten sollen, und beschloß, sie dem Bezirksrat zur Annahme zu empfehlen. Aus der Mitte des Bezirksausschusses wurde noch angeregt, auf die ordnungsmäßige Besteuerung auch des literarischen Verkaufs von Bier unmittelbar durch Brauereien in den einzelnen Ortschaften besonderes Augenmerk zu richten.

Die Städte Großröhrsdorf und Königsbrüd haben aus den dem Bezirksverband vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium aus dem Ausgleichsstock für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Mitteln ein Staatsbaudarlehen von 8400 M bzw. 4200 M erhalten. Der Bezirksausschuß gab seine Zustimmung zur Aufnahme dieser Darlehen. Der Gemeinde Miltschitz ist aus dem vom Landtag zur Behebung von Hochwasserständen an Wegen bereitgestellten Sondermitteln ein Darlehen von 2200 M bewilligt worden. Der Bezirksausschuß erteilte auch hierzu seine Genehmigung.

Nach § 4 des Gesetzes zur Übergangsregelung des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 erstattet das Reich den Ländern und Gemeinden den Anteil für die Erwerbslosenfürsorge für die Zeit vom 1. April 1927 bis zum Inkrafttreten des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Mit Rücksicht hierauf ist im Haushaltplan für den Bezirksverband nur noch der Aufwand für die Krisenfürsorge, nicht auch für den Anteil an der Erwerbslosenfürsorge, auf das Rechnungsjahr 1927 einzustellen. Wenn man im Durchschnitt des Jahres mit 550 Krisenunterstützten rechnet, so wird sich der im Haushaltplan für die gesamte Erwerbslosenfürsorge eingestellte Betrag von 195 000 M auf 135 000 M ermäßigen. Infolgedessen läßt sich die im Haushaltplan für 1927 in Höhe von 420 000 M eingestellte Bezirksumlage auf 360 000 M senken. Der Bezirksausschuß nahm hiervon Kenntnis und beschloß, dem Bezirksrat vorzuschlagen, im Rechnungsjahr 1927 eine Bezirksumlage nur in Höhe von 360 000 M — monatlich 30 000 M — von den Gemeinden einzulegen, sowie die Grund- und Gewerbesteuerzuschläge bei der Berechnung der Umlage für die einzelnen Gemeinden nur mit 100 v. H. zu Grunde zu legen, gleichviel, ob einzelne Gemeinden die Erhebung eines höheren Hundertsatzes beschlossen haben.

Der Bezirksausschuß nahm hierauf einen Bericht über den vom Bezirksverband zu tragenden Anteil an den Kosten der Errichtung des Sitzungszimmers entgegen und stimmte der Übernahme des anteiligen Betrages auf die Bezirkskasse zu.

Im Bezirksheim Jesau machen sich verschiedene bauliche Verbesserungen nötig. Der Bezirksrat hatte in seiner letzten Sitzung den Bezirksausschuß beauftragt, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten und dem Bezirksrat zur Beschlußfassung vorzulegen. Dringend erforderlich ist die Errichtung eines neuen Wirtschaftsgebäudes. Der Bau soll eingeschlossen hergestellt werden und außer den Arbeitsräumen, Waschküche, Werkstätte, Holz- und Wagenschuppen, Leichenkammer, Aufbewahrungsraum, Desinfektionsraum, Schlachtraum, Futterküche und Stallungen für Schweine, Schafe und

Ziegen sowie einen Hühnerstall enthalten. Der Bezirksausschuß stimmte dem Bau eines solchen Gebäudes zu, gab für die Ausgestaltung der Planung noch einige Anregungen und erklärte sich damit einverstanden, daß zunächst noch ein Gutachten des Vereins für Heimatchutz herbeigezogen, daß das Gebäude alsdann öffentlich ausgeschrieben und die Angelegenheit im Juni dem Bezirksrat zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Die entstehenden Kosten sollen durch ein aufzunehmendes Tilgungsdarlehen gedeckt werden.

Der von der Kreishauptmannschaft Baugen gelegentlich einer Dienstbesprechung gegebenen Anregung, für den Ausbau der Volksbüchereien und die Beratung bei ihrem planmäßigen Aufbau den Stadtbibliothekar Studentrat Marx in Baugen heranzuziehen und sich an den Kosten dessen hauptamtlicher Anstellung mit zu beteiligen, bedauerte der Bezirksausschuß angesichts der gespannten Finanzlage nicht entscheiden zu können, beschloß aber, die Angelegenheit dem Vorschlag des Herrn Bürgermeister Dr. Gebauer entsprechend in der Weise zu fördern, daß im Einvernehmen mit dem Stadtrat zu Ramenz der dortige Büchereiverwalter, Herr Lehrer Manke, erjudt wird, die Volksbüchereien im Bezirke bei ihrem Ausbau zu beraten.

Der Bezirksausschuß erteilte hiernach auf Vortrag des Herrn Reg.-Rat Dr. Merzdorf die Genehmigung, bzw. bedingungsweise Genehmigung zur Bürgerschaftsübernahme durch die Gemeinde Horn für ein bei Errichtung eines Neubaus durch einen Ortseinswohner bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen aufgenommenes Darlehen in Höhe von 3000 M, desgl. durch die Gemeinde Wiesa in Höhe von 3150 M, die Uebernahme einer Ausfallbürgschaft durch die Gemeinde Hauswalde für die ihr aus den Prämienreserven der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen zuzuführenden Kontingentsgelder, zur Erhebung von Zuschlägen der Gemeinde Horn zur Grund- und Gewerbesteuer in Höhe von 150% der staatlichen Sätze, sowie zur Vergünstigung der Steuer in Höhe von 100 v. H. der für den Bezirk festgelegten Steuerätze und nahm Kenntnis von dem Sachstande über die Erhebung von Zuschlägen der Gemeinde Schwepnitz zur Grund- und Gewerbesteuer.

Der Ramenzer Kreisverein für Innere Mission hat die Absicht, für die Parochie Elstra auf eigene Kosten eine Landkrankenpflegerin auszubilden zu lassen, die dann von der Kirchengemeinde ev. angestellt werden soll, und hat dazu eine Beihilfe erbeten. Der Bezirksausschuß bewilligte mit 6 gegen 3 Stimmen die Gewährung eines Beitrags von 150 M mit der Maßgabe, daß diese Beihilfe erst nach Anstellung der Pflegerin zur Auszahlung gelangt und eine Unterstützung für die laufende Besoldung nicht in Aussicht gestellt wird.

Weiter genehmigte der Bezirksausschuß das Ortsgesetz für die Gemeinde Nuckwitz mit Robschin und Prantitz über persönliche Leistungen zu Straßenunterhaltungszwecken, die Bürgerschaftsübernahme durch die Gemeinde Schornau für ein bei der Sächsischen Landwirtschaftsbank Dresden zur Behebung von Hochwasserständen aufgenommenes Darlehen von 500 M, die Ausweisung von Teilen der Flurstücke Nr. 865 und 867 des Flurbuchs für Schmorkau aus der Gemeinde Weißbach b. R. und Einbeziehung in die Gemeinde Schmorkau, den 3. Nachtrag zur Verfassung der Stadt Großröhrsdorf, betreffend das Ausschneiden von Stadtverordneten aus dem Stadtverordnetenkollegium und den Eintritt der Ersatzmänner sowie die Zusammensetzung des Wohlfahrtspflegeausschusses. Gegen die Genehmigungserteilung zur Errichtung eines Kleinkaliberfließandes in Schmorkau beschloß der Bezirksausschuß auf Antrag des Herrn Reg.-Rat Dr. von Carlowitz-Hartisch, keine Einwendung zu erheben.

Eine längere Beratung nahm die Bewilligung der Wegebaubeihilfen aus Bezirksmitteln auf das Jahr 1927 in Anspruch, worüber Herr Reg.-Rat Lampert Vortrag erstattete. Nach der dem Bezirksausschuß unterbreiteten Vorlage kommen insgesamt 245 000 M, hiervon 166 000 M für Belegungen und 79 000 M für Kleinspasterungen, zur Verteilung. Der Stadt Ramenz wurde dem Antrag des Herrn Bürgermeister Dr. Gebauer entsprechend eine erhöhte Unterstützung bewilligt, auch wurde die Weststraße als Durchgangsstraße anerkannt. Die Arndt- und Weinbergstraße — eine Parallelstraße der als Durchgangsstraße anerkannten Oststraße — vermochte der Bezirksausschuß zur Zeit nicht als Durchgangsstraße anzuerkennen. Im übrigen stimmte der Bezirksausschuß der Vorlage über die Verteilung der Wegebaubeihilfen aus Bezirksmitteln zu.

Die Aufstellung von Steinspaltmaschinen durch die Steinbruchsunternehmer Friedl und Kentsch in Laubnitz sowie Hauptold und Fiedel in Höckendorf wurde genehmigt und die Amtshauptmannschaft ermächtigt, zur Auf-

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortmann.

82]

(Nachdruck verboten.)

„Ob es so ist, oder ob es anders ist; wir sind hier draußen sozusagen fertig. Schade nur, daß man es nicht ähnlich machen kann, wie ein rechtshaffener Kapitän, dessen Schiff ein Led bekommen hat! Den macht es noch zum Helden, daß er untergehen darf. Unserem wird lächerlich für sein ganzes Leben — ein bankeotter Gutsbesitzer, das ist schlimmer als ein bankeotter Kaufmann —“

Helmut blieb stehen. Und erregt, mit starkem Nachdruck sagte er: „Muß ich dir ins Gedächtnis zurufen, was du mir gesagt hast, als ich in meinem Beruf Bankeot gemacht hatte? — Muß ich dir sagen, wie man sich nicht lächerlich macht — ich dir? — Ob man uns Hypotheken kündigt, und ob man Schulden aufkauft: wir werden weiter arbeiten — genau so weiter arbeiten, wie wir bis heute gearbeitet haben. Um bei deinem Bilde von dem ledenen Schiff und dem Kapitän zu bleiben: auf das Ertrinken kommst du wohl nicht an, sondern darauf, daß man bis zum allerletzten Augenblick auf der Kommandobrücke steht und dann noch den Mut hat, ein Hurra auszubringen.“ Er sagte ihn an den Schultern und schüttelte ihn. „Achim! — Wollen wir eine Wette eingeben, daß du über Jahr und Tag noch auf Hohen-Rauten sitzt? — Wie hoch soll sie sein?“

Statt einer Antwort schloß ihn Prettin fest in die Arme. Dann wandte er sich rasch; drückte ihm mit abgewandtem Gesicht so heftig die Hand, daß sie schmerzte. „Ich danke dir,“ sagte er leise und rauh. „Laß mich nun eine Stunde allein! Mittags erzähle ich dir die Einzelheiten. Aber — ich hab's doch zu schwarz gesehen.“

Helmut ging über die Felder. Der Hafer wurde eben geschneitten, die bunten Köpflücker der Mädchen leuchteten in der Sonne. Jrgendwoher kam ein Lied, eine schwermütige litauische Weise. Als ein dunkler Wall stand auf

der Höhe der Kiefernwald vor dem tiefblauen Himmel. Ein voller Sommertag. Und der junge Offizier ballte die Fäuste in heißem Zorn —

Ihm kühlt der Wind der weiten Ebene die heißen Schläfen nicht. Ihm sänsigt das Blühen um ihn her die leidenschaftlichen Gedanken nicht. Selbst der leichte Panamahut drückt ihm die Stirn, hinter der es so wild stürmte.

Da setzte einer sein Leben ein für den Heimatboden, dem er sein ganzes Herz gegeben hatte — arbeitete in unermüdlicher Pflichttreue, ließ sich durch keine Widerwärtigkeit schrecken, achtete der Steine nicht, die ihm in den Weg geworfen wurden — und dann sollte es doch gelingen, ihm alles zu nehmen —? Wenn es Wahrheit war! — Wenn auch das von dem Manne kam, der sein Leben wie das Leben seiner Schwester zerstört hatte! — Denn nun zweifelte Helmut nicht mehr daran, daß seine Schwester unglücklich war. Er begriff nicht, was sie zu dieser Ehe getrieben hatte, denn er glaubte nicht daran, daß sie der Reichtum hatte verlocken können. Aber das begriff er wohl, daß diese Ehe ihr zur grauamsten Sklaverei geworden war. Und wenn — wenn es doch keine leeren Verdächtigungen gewesen waren, was sich an Anklagen gegen diesen Mann erhoben hatte —

Helmut biß sich auf die Lippen. Nicht daran denken! Ein Spiel mit dem Feuer war das — Und heute zuckte es ihm allzu bedenklich in der Faust, den Brand in das Dach zu schleudern —

Er war jetzt an dieselbe Stelle gekommen, von der aus Prettin vor Wochen nach dem kleinen Schermuschel hinuntergeritten war. Es verlangte ihn natürlich nicht danach, Grabower Boden zu betreten; am Rande des Waldchens ging er weiter — wenn er vor der „Schlucht“ abbog, kam er so auf dem nächsten Wege zu den Stallungen. Gleich darauf mußte er zur Seite treten: ein Bespann mit Langholz sperrte den Weg. Tief lagen die schweren Gänge im Geschirr — fast bis zur halben Höhe mahlteten die Räder durch den Sand, denn es waren ein paar gewaltige Stämme, die da fortgeschafft wurden. Helmut hatte den Gruß des Fuhrmanns, mit dem er schon ein paarmal zu tun gehabt hatte, freundlich erwidert. Halb

gedankenlos ruhte sein Blick auf den starken, geradegewachsenen Stämmen, während das Bespann sich langsam an ihm vorüberschob. Dann aber rief er plötzlich den Fuhrmann an, der sofort herantam und die Gänge ruhig allein ihren Weg verfolgten ließ.

„Sagen Sie mal, Fielig — wo ist denn das geschlagen?“

„In Jagen siebzehn, Herr Oberleutnant — Wir schlagen doch schon seit vierzehn Tagen. Haben Sie das noch nicht gesehen?“

„Ich komme jetzt selten durchs Grabower Wäldchen. Aber es interessiert mich natürlich sehr. Wieweil ist denn schon herausgeschlagen worden?“

„Ja — das kann ich nun auch so genau nicht sagen, da müßten der Herr Oberleutnant sich schon an den Herwalter wenden — Es werden wohl so an die hundertfünfzig — zweihundert Kubikmeter sein — wenn ich es so schätzen soll — Lauter Ruzholz, Herr Oberleutnant! — Schönes Holz!“

„Nur Kiefern —?“

„Nu nee — es sind wohl auch 'n paar Buchen dazwischengestanden. Aber damit ist's nich viel.“

„Dank für die Auskunft — Aber laufen Sie, Fielig, sonst arbeiten Ihre Gänge sich nicht da den Hügel hinauf!“

Er setzte seinen Weg fort. Was er da erfahren hatte, trug nicht eben dazu bei, ihn zu beruhigen. Natürlich hatte Prettin ihm von dem Waldverkauf erzählt — und wenn ihn nicht alles täuschte, so mußte Jagen siebzehn zu dem Gebiet gehören, das Prettin seinem Pächter indirekt hatte ablaufen müssen. Schwer begreiflich wäre es allerdings; denn Tschmar konnte das, was er sonst noch an Holz besaß, in der Zwischenzeit nicht haben schlagen lassen — und weshalb er sich an fremdem Eigentum vergriß, sich so der Gefahr aussetzte, aus der Pachtung getrieben zu werden, war kaum zu erklären. Die Summe, die er aus dem Verkauf lösen konnte, war im Vergleich zu seiner Lebensführung so geringfügig, daß er sich eines solchen Betrages wegen sicherlich nicht mit Bewußtsein in die Lage brachte, von dem verhassten Hohen-Rautener Gutsheeren wegen Diebstahls angezeigt zu werden.



Stellung von derartigen Maschinen in Zukunft im Namen des Bezirksausschusses die Genehmigung zu erteilen, wenn keine Einsprüche gegen die Anlage erhoben werden und die Erteilung der Genehmigung im übrigen unbedenklich erscheint.

Die Geschäfte des Arbeitsnachweises Großröhrsdorf wurden bisher in 2 Dienststellen erledigt. Die Zusammenlegung erscheint aus Zweckmäßigkeits- und Sparmäßigkeitsgründen geboten. Dazu bietet sich Gelegenheit durch die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Allgemeine Ortskrankenkasse Großröhrsdorf. Der Bezirksausschuß stimmte der Verlegung der Diensträume in das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu und bewilligte die Miete in Höhe von jährlich 1100 M einschließlich Heizung und Reinigung.

Die Gemeinde Bretznig hat zu ihrer Gemeindebesteuerung einen 17. Nachtrag zur Genehmigungserteilung eingereicht, der bestimmt, daß bei dem Uebergang des Eigentums an einem Grundstück im Gemeindebezirk Bretznig, an dem der Veräußerer oder sein Rechtsvorgänger das Eigentum nach dem 31. Dezember 1918 erworben hat, eine Wertzuwachssteuer zu erheben ist. Der Nachtrag fand die Genehmigung des Bezirksausschusses. Er nahm auch von einer von der Amtshauptmannschaft zu erlassenden Bekanntmachung der Sicherheitsvorschriften in Steinbrüchen, Sprengzeiten betreffend, zustimmend Kenntnis. — Zur Ausschmückung des kürzlich besichtigten Jugendheims Kamenz mit Bildern sowie Anschaffung guter Bücher und Spiele für das Heim, gewährte der Bezirksausschuß auf Vorschlag des Amtshauptmanns eine einmalige Beihilfe von 150 M.

Nachdem noch 13 Gegenstände in nichtöffentlicher Sitzung, darunter einige Schankkonzessionsgesuche, erledigt worden waren, erreichte die Sitzung gegen 1/2 2 Uhr ihr Ende.

Am Anschlag an die Sitzung fand unter Führung der betreffenden Inhaber eine Besichtigung der Schokoladenfabrik Claroff und der Milchfabrik von Menzel in Großröhrsdorf statt, die in vollem Betrieb waren und den Mitgliedern des Bezirksausschusses außerordentlich interessante Einblicke in die großartige Organisation besonders hinsichtlich der Arbeitsteilung, in die Arbeitsweise der verschiedensten Maschinen neuester Konstruktionen und die Tüchtigkeit der in diesen Fabriken beschäftigten Arbeitnehmer gewährte. Die Tagung endete mit einer Führung durch das Großröhrsdorfer Heimatmuseum, bei der Herr Oberlehrer Korn einen kurzen Vortrag über die Fülle der in diesem Museum vereinigten und eine Unterbringung in größeren Räumen erforderlichen Sehenswürdigkeiten hielt, und mit einer Besichtigung des im vorigen Jahre von der Stadt Großröhrsdorf mit einem Aufwand von über 100 000 M völlig neu eingerichteten und mit schönem Operationsaal, Höhensonne, Bädern usw. ausgestatteten Krankenhauses „Carl Großmann-Stift“ unter Führung des Herrn Bürgermeisters Kersch, der gebeten wurde, den städtischen Kollegen für die freundliche Aufnahme, die dem Bezirksausschuß in der Stadt Großröhrsdorf zuteil wurde, besonderen Dank zu übermitteln.

Marktpreise in Kamenz am 5. Mai 1927.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gekauft pro Zentner: Weizen 14,25—14,60 M., Roggen 13,20—13,40 M., Gerste 12,50—13,50 M. (Sommer), 12,00—12,50 M. (Winter), Hafer 12,25—12,50 M., Gerste 3,25—3,75 M., Stroh 3,00—3,25 M., Futterstroh 2,50—2,75 M., Streufuttr 2,00—2,50 M., Kartoffeln 6,00 bis 6,50 M., Futterfahnd 2,00—2,10 M., Eier 9—10 Pfg. das Stk., Gänse 2,00—6,00 M.

Dresdner Produktbörse vom 6. Mai 1927.

Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 305 310 sehr fest, Basis 69 Kilogramm 292—297, sehr fest. — Roggen, sächsischer, neuer, Basis 69 Kilogramm 272—277, fest, Basis 66 Kilogramm 259—264, fest. — Sommergerste, sächsische 268—278, fest. — Winter- und Futtergerste, neue 235—260, fest. Hafer 262—267, fest. — Raps, trocken, geschäftlos. Mais, La Plata 190—195, fester, Cinqquantin 210—230, ruhig. Weizenkleie 28,00—29,50, ruhig. Lupinen, blaue 20,50—21,50, fester, gelbe 21,00—22,00, fester. — Futtererbsen 18—19,50 fester. Pelusiten 28,00—29,00, ruhig. Erbsen, kleine 30—37, ruhig. Rotklee 230—240, ruhig. Treibschrot 15,50—16,00, fester. Zuckerschrot 19,00—21,00, ruhig. — Kartoffelflocken 36,00—36,50, fest. — Futtermehl 18,50—20,00, fest. Weizenkleie 15,50—16,00, fest. Roggenkleie 16,00—17,50, fest. Dresdner Marken: Kaiser-Auszug: 49,00 bis 51,00, fest. — Badermüchmel 41,00—43,00, fest. — Weizenmehl 23,50—24,50, fest. — Inlandweizenmehl, Type 70 %, 41,00 bis 43,00, fest. — Roggenmehl O 1, Type 60 %, 42,00 bis 43,50, fest. — Roggenmehl I, Type 70 %, 40,00—41,50, fest. — Roggenmehl 23,50—24,50, fest.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Rotklee, Erbsen, Weizen, Pelusiten, Lupinen, M.-bl. (M.)

frei Haus) in Mengen unter 500 Kilogramm ab Lager Dresden alle andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei sächsischer Verandhandlungen.

Börse und Handel.

Amtliche sächsische Notierungen vom 6. Mai.

Dresden. Die Privatbörse hatte fast ausnahmslos Verkaufsaufträge gegeben. Auf allen Märkten waren daher sehr große Kursrückgänge zu verzeichnen, von denen in erster Linie die Werte betroffen wurden, die in den Aufstiegsstadien besonders stark gestiegen waren. Gewinne blieben selten und unbedeutend. Am Bankenmarkt verloren Darmstädter 5%, Commerz- und Privat 3% und Sächsische 2%, dagegen lagen Dresdener Bank 7% höher. Von Maschinenwerten gingen Schnellpresse 5%, Haller 3% und Schubert und Salzer 4% zurück. Am Anlagemarkt traten nur geringfügige Verschiebungen ein. Die neue Reichsanleihe notierte unverändert mit 90%.

Leipzig. Die Leipziger Börse tendierte auf der ganzen Linie schwach, insbesondere verloren Schubert u. Salzer 11, Köpfe 14, Chemnitzer Spinner 5%. Nur wenige Papiere blieben von der rückläufigen Bewegung verschont. Dresdener Bank gewannen 7%, Rüdiger 3, Ribed 1%, Pittler 2%. Im allgemeinen war das Geschäft ruhig. Der Anleihemarkt war behauptet. Der Freibrief verlor bei geteilter Meinung in abgeschwächter Haltung.

Chemnitz. Die Börse setzte bei kleinem Geschäft ihre rückläufige Bewegung fort. Kursrückgänge waren indessen nur geringfügiger Natur. Im allgemeinen machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die Kurse bröckelten nur da stärker ab, wo dringendes Angebot vorlag. So verloren u. a. Wanderer 12, Schubert und Salzer 7, Uhlmann 5%, Elfte 7, Dittersbacher Filz 9%. Anziehen konnten jedoch Dresdener Bank um 16%. Im Freibrief, der bei kleinem Geschäft ruhig lag, wurden Astra stark gesucht und schließlich mangels Materials gestiegen.

Berliner Börse vom Freitag.

Die letzte Aufwärtsbewegung ist völlig zum Stillstand gekommen. Eine neue Einwirkung des Geldmarktes auf die Börsentendenz in abwärtsweisendem Sinne war jedoch nicht zu verspüren, da die Geldverhältnisse in der Zwischenzeit eine leichte Besserung erfahren haben.

Effektenmarkt.

Der I. Abschnitt der Ablosungsanleihe konnte in der ersten Geschäftsstunde nicht notiert werden, und der II. Abschnitt stellte sich auf 322,50 Prozent. Eisenbahnwerte gingen zurück. Schiffahrtswerte gleichfalls gedrückt. Bankaktien büßten ein. Montanaktien verloren. Kallwerte rückgängig.

Amtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 6. Mai, 5. Mai. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 5 (Lombard 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6, Wien 6.

Östbevisen: Bukarest 2,66 G 2,68 B, Warschau 46,98 G 47,22 B, Posen 47,005 G 47,245 B, Rival 1,117 G 1,123 B, Rowno 41,495 G 41,705 B. — Noten: Lit. 41,24 G 41,66 B.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin. (Getreide und Desfaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 312—315, Mai 309,50—308,50, Juli 305,50—303,75, September 273,50—273 Brief, stetig. Roggen, märkischer 278—279, Mai 280 bis 278,50, Juli 267—266, September 231—230,50, ruhig. Gerste, Sommererdt 240—260, feine Sorten über Notiz, Winter- und

Futtergerste 220—229, stetig. Hafer, märkischer 241—245, feine Qualitäten über Notiz, Mai 245,50—245, Juli 241—240, stetig. Mai foto Berlin 192—196, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feine Marken über Notiz) 37,50—39,50, fest. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 36,75—38,25, fest. Weizenkleie frei Berlin 15,75 bis 16, stetig. Roggenkleie frei Berlin 17,25—17,50, fest. Vittoria-Erbsen 42—48, feine Sorten über Notiz, kleine Speisererbsen 27 bis 30, Futtererbsen 22—23, Pelusiten 20—22, Ackerbohnen 20 bis 22, Weiden 21—24, Lupinen, blaue 14—15, Lupinen, gelbe 15,50—17, Rapstüben 15,50—16, Leintüben 19,70—20, Treibschrot 13,60—13,80, Sojabohnen 20—20,50, Kartoffelflocken 34,30 bis 34,80.

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht.) Auftrieb: 916 Rinder, darunter 883 Milchkuhe, 3 Zugochsen, 17 Bullen, 13 Jungvieh, 188 Kälber, 15 Schafe. Verkauf: Langsames Geschäft bei gedrückten Preisen für geringe Qualitäten. Es wurden gezüchtet: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe 260 bis 610 M. je nach Qualität. Ausgefuchte Kühe und Kälber über Notiz. B. Tragende Färse 220—490 M. je nach Qualität. Ausgefuchte Färse über Notiz. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Färse 40—48 M. je Sentner Lebendgewicht. Ausgefuchte Ferkel über Notiz. — Pferdemarkt. Auftrieb: 633 Stüd. Preise: 200—1200 M. Etwas lebhafter.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: Mai 17,20 B 17,10 G, Juni 17,20 B 17,10 G, Juli 17,25 B 17,15 G, August 17,30 B 17,25 G, September 17 B 16,90 G, Oktober 16 B 15,90 G, November 15,70 B 15,60 G, Dezember 15,70 B 15,55 G, Oktober-Dezember 15,80 B 15,70 G, Januar-März 1928 15,90 B 15,80 G. Tendenz: Ruhig. — Lote: Gemahlener Melis bei prompter Lieferung — Mai 33,25, Juni 33,50, Juli 33,75, August 34. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wire bars 125,25, Remelted Plattenzink 55—56, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Prozent 210, do. in Walzen oder Drahtbaren 214, Reinmetall 340—350, Antimon-Regulus 110 bis 115, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 77,75 bis 78,75.

Die Viehmärkte der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat Berlin.)

Table with columns: Ort, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Rows include Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig (Gulden), Dresden, Dortmund, Düsseldorf, Eberfeld, Effen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Posen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau.

Die Preise sind Marktpreise für nichtern gewogene Tiere, und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Ställe für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angemessen bei Rindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 16 Prozent. Preise für 1 Sentner Lebendgewicht in Reichsmark.

Sonne und Mond.

12. 5. Sonne: A. 4,12 v., U. 7,42 n. Mond: A. 2,51 v., U. 3,14 n.

Familien-Nachrichten

Geboren: Elsa Käthe Müller, Tochter des Metallschleifers Ernst Alfred Müller und dessen Ehefrau Ida Elsa geb. Albrecht Pulsnig M. G.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortman.

83] (Nachdruck verboten.)

Wahrscheinlich entsprang das Ganze einem Versehen, wie es bei der Grabamer Lotterwirtschaft nicht eben wunderbar gewesen wäre.

Und als hätte der Tag noch allerlei angenehme Ueber-raschungen für ihn aufgespart, sah sich Helmut plötzlich dem gegenüber, mit dem sich seine Gedanken soeben beschäftigt hatten. Das Gewehr übergeworfen, den Hund an der kurzen Leine, schlenderte Paul Teßmar aus der Schlucht heraus. Er sah nicht so gut gelaunt aus wie sonst, und es schien, als wäre auch er mit allerlei unerfreulichen Gedanken beschäftigt. Er hatte Helmut noch nicht bemerkt; aber der Oberleutnant hätte geradezu auf den Acker aussteigen oder umkehren müssen, wollte er nicht dicht an ihm vorüber. Und so unerwünscht ihm eine Begegnung in seiner augenblicklichen Stimmung auch sein mochte, so hatte er doch auch keine Veranlassung, dem Pächter ängstlich aus dem Wege zu gehen. Ohne Wort und Gruß wollte er an ihm vorüber.

Erst als sie sich fast erreicht hatten, sah Paul Teßmar auf. Und in dem Augenblick, da er Helmut erkannte, verzogen seine Lippen sich zu einem Lächeln so impertinenten Hohnes, daß dem jungen Offizier das Blut heiß zu Herzen strömte. Alles, was an Zorn und Ingrimm seine Seele aufgewühlt hatte, richtete sich jetzt gegen diesen Menschen, flammte jäh zu heller Lohe empor. Er vergaß, was er sich vernünftigerweise vorgenommen hatte. Mitten auf dem Wege blieb er stehen. Und seine Stimme klang so scharf und befehlend, wie sie wohl über den Rajarnenhof geschallt hatte, als er sagte: „Man sagte mir soeben, daß Sie in Jagen siebzehn abholzen lassen. Ist das die Wahrheit?“

Das Lächeln war schnell aus den Zügen des anderen verschwunden. Zu seiner ganzen imponierenden Größe aufgerichtet, stand er vor dem schlanken jungen Offizier,

Aber gelassen, mit einem wirklichen Anflug von Veringschämung entgegnete er: „Wenn es so wäre — was geht es Sie an? Erfundene Sie sich meinestwegen bei meinem Inspektor, wenn Sie sich für die Angelegenheiten meiner Wirtschaft interessieren! Aber belästigen Sie mich gefälligst nicht!“

Er machte eine Bewegung, nach dem Hut hin und schien gefonnen, seinen Weg fortzusetzen. Aber Helmut wich noch immer nicht von der Stelle. Seine Augen schienen dunkler zu werden, so unbezähmbar war sein Ingrimm.

„Sie werden sich die Belästigung wohl gefallen lassen müssen! Es ist an der Zeit, daß man Ihnen einmal in den Weg tritt. Lassen Sie sich's gesagt sein, daß Sie Ihre erbärmlichen Känte nicht ungestraft werden forsetzen dürfen!“

Der Hund, der sich Helmut schweifwedelnd genähert hatte, winkelte auf — mit einer so heftigen Bewegung war er zurückgerissen worden. Und für einen Moment hatte es den Anschein, als wollte Teßmar sich auf den Leibediger stürzen. Aber auch nur einen Augenblick — dann schob er die freie Hand in den Gurt seiner Joppe, und ohne sonderliche Erregung, belustigt mehr als heftig, sagte er: „Der Berufswechsel scheint Ihnen nicht recht gut bekommen zu sein. — Aber wollen Sie so freundlich sein und ein wenig Platz machen? In Ihrem Interesse, wohl verstanden!“

Helmut fühlte, daß er in Gefahr war, eine Niederlage zu erleiden. Daß es sehr unklug gewesen war, sich so weit hineinzu lassen. Aber unklug oder nicht — er mußte es ihm einmal ins Gesicht sagen, was er von ihm dachte. Und vor der Drohung, die in den letzten Worten enthalten war, fürchtete er sich natürlich nicht.

„Sie sind natürlich nur ein Werkzeug meines Schwagers. Wollen Sie es auch meinem Schwager sagen, daß keine verwandtschaftlichen Rücksichten mich bestimmen werden, eine Niederträchtigkeit stillschweigend geschehen zu lassen! Daß ich Mittel und Wege finden werde, Ihre Untriebe zu nichte zu machen.“

„Mein Gott, ich habe gar nicht gewußt, daß Sie

so unbedeutend sein können. Ihren Gruß will ich gern ausrichten. Haben Sie vielleicht auch eine Botschaft an Fräulein Edith, Herr Oberleutnant — oder Herr Inspektor — wie man nun sagen muß?“

Er sagte das unzweifelhaft in der Absicht, den andern aufs äußerste zu reizen. Aber der Name der Geliebten reichte hin, um Helmut wieder zur Vernunft zu bringen. Um es ihm ins Gedächtnis zurückzurufen, daß Herr Paul Teßmar kein Mensch war, mit dem man sich auf Streitigkeiten einlassen konnte. Mit einem verächtlichen Blick maß er ihn und sagte kalt: „Sie haben meine Warnung. Und Sie können sich darauf verlassen, daß es keine leeren Worte gewesen sind!“

Er ging weiter. Sobald er sich den Blicken des anderen nicht mehr ausgekehrt wußte, sah man es auch dem Guts-pächter an, daß es in ihm bei weitem nicht so ruhig war, wie er sich gezeigt hatte. Helmut Althoff war wohl der einzige Mensch, den er hatte — mit der ganzen Kraft seines heißblütigen Temperaments haßte. Und daß er sich so weit bezwungen hatte, ihn mit Hohn und Spott abzufertigen: Paul Teßmar rechnete es sich jetzt hoch an.

Er hatte eben vor diesem Zusammenstoß selbst die fatale Entdeckung gemacht, daß sein Inspektor den Leuten die falsche Anweisung gegeben hatte, in einem Teil des Waldes abzuholzen, der ihm nicht mehr gehörte. Er wußte, daß ihm daraus sehr leicht ein Strich gedreht werden konnte — wenn die Folgen auch nicht allzu ernst sein konnten für ihn. Aber schon das Bewußtsein, dem Gegner durch eine Nachlässigkeit eine überlegene Stellung eingeräumt zu haben, reichte hin, ihn in die übelste Laune zu versetzen. Nun aber war es vergessen. Denn er meinte, Helmut Althoff vernichtend getroffen zu haben — und der Oberleutnant hatte ihm in seinem Zorn überdies selbst die Waffe in die Hand gedrückt, deren er sich bedienen konnte, um sein Verhältnis zum Ramboldtschen Hause vollends unhaltbar zu machen. Wenn er Edith seine Äußerung in geschickter Art hinterbrachte, so war damit das Band zwischen ihr und Helmut sicherlich für allemal zertrübbelt.

(Fortsetzung folgt.)



ACHTUNG

Zum Jahrmarkt
empfehle
große Auswahl
in
**Herren- und
Knaben-Bekleidung**



Johannes Müller
früh. Emil Müllers Wwe
Pulsnitz, Neumarkt

Saatkartoffeln

**Thieles Frühe
Obenwälder Blaue
Wohltmann
Cladiola
Industrie**

sowie **rote Speisekartoffeln**

frisch eingegangen und offeriert

Gustav Bombach, Niederlage Pulsnitz

Wir verzinsen Spareinlagen

auch an Nichtmitglieder bis auf Weiteres mit 6%

Unsere Geschäftsräume befinden sich
am Bahnhof Pulsnitz (Verladestraße)

**Spar-, Kredit- und Bezugsverein
Pulsnitz**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

**191. Sächsische
Landes-Lotterie**

Die Vertretung meiner Sächsischen
Lotterie-Einnahme für den Ort
Pulsnitz hat Herr Kaufmann

Rudolf Ahlendorf

Hauptstraße, übernommen.
Lose zu der am 18 und 19. Mai
d. J. beginnenden Ziehung 1. Klasse
bitte dort zu entnehmen.

Oscar Wagner
S. Staats-Lotterie-Einnehmer
Bischofswerda i Sa.

**Ammoniak-Superphosphat 8/9
Superphosphat 18 Proz.**

frisch eingegangen und offeriert

Gustav Bombach

Ab heute stelle ich einen frischen Transport
junger ostpreussischer

Rühe und Starcken

hochtragend und frischgefärbt) sowie einige
Fresser preiswert zum Verkauf oder Tausch
E. Matczek, Viehhandlung, Wiednitz O.-P.

Für 1.50 Mk.

erhalten Sie Ihren Anzug aufgebügelt und desinfiziert.
Alle Herren- und Damen-Garderoben,
Teppiche, Gardinen, Dekorationen pp werden
chemisch gereinigt und gefärbt für wenig
Geld wie neu bei

Gebr. Lehmann, Bischofswerda
Annahme: Theodor Schlicht, Pulsnitz

Rosen-Hochstämme

in besten Sorten, Stück 1.50 bis 1.75 Mk.
niedrige 3 St. 1 Mk. **Hübner, Gärtnerei**

Achtung!

Der billige

Emaile-Verkauf

in Menzels Gasthof findet auch
morgen, Jahrmarkts-Sonntag
statt. **Friedr. Walther.**

Große Versicherungs-Gesellschaft, die außer Feuer-
versicherung auch andere Branchen betreibt, **sucht für
Pulsnitz** und die größeren Orte des Bezirkes rührige

Vertreter und stille Vermittler.

Bei entsprech. Erfolgen neben hohe Prov. Inkassoübertragung
und Extravergütungen. Gesf. Offerten mit Lebenslauf unter
W. G. 436 an Invalidendank Leipzig erbeten.

Schirme

**Herren-, Damen- und
Kinder-Schirme**

empfehle
zum Pulsnitzer Jahrmarkt
zu billigen Preisen
in reicher Auswahl die
Schirmbude von

Clara Raffeld aus Zittau
gegenüber von Café Rüdlich

1000 Besuche

an einem Tage kann auch
der thätigste Reisende nicht
machen. Viele 1000 Be-
suche an einem Tage aber
macht eine Anzeige in dem

Pulsnitzer Tageblatt.

Es trifft jeden an, empfängt
Ihr Geschäft, bringt Ihnen
Aufträge und neue Kunden,
ohne dafür mehr zu
verlangen, als die
Anzeigenhöhe

Pulsnitzer Tageblatt.

Fritz Schulz jun. A.G.
Leipzig

Global
tötet Motten
Durch D R P geschützt

Empfehle:

FAHRRÄDER

Fabrikat Opel M 85 —
Fabrikat Presto M 100 —
Die besten Markenräder Görlick e
und Presto in allen Preislagen
und Ausführungen Günstige
Teilzahlungen.

**Gebr. Herrenräder preiswert
Reparaturen sämtl. Fabrikate
Kurt Garten
Niedersteina und Pulsnitz
(gegenüber Schützenhaus)**

Eine Magd

(nicht unter 16 Jahren) sucht
wegen Erkrankung der jetzigen
Osw. Schäfer, Niedersteina 65

Schulentlassenes

Mädchen oder Junge

für Geflügelarm gesucht

Elsold, Friedersdorf.

Gewerbl. Räume

solort oder ab 1. Oktober zu
vermieten. B. queme Einfahrt,
große Lagerräume, Post und
Bahnhof nahe. Näheres beim
B. P. B. r

Pulsnitz, Wettinplatz 2

**Prima Herren- u. Damenräder
M 85., 1-Jahr Garantie
gebrauchte billig!!!
Anton Pauker, Großröhrsdorf**



Spratt's
Hundekuchen
Puppy-Biskuits
Phosphor-Welpi

Wohl Greubig
Futtermittel
Albertstraße 1



Marke Triumph, Opel usw.

sowie
gebrauchte Motorräder
billig zu verkaufen

W. Grüner

Bischofswerdaer Str.
Reparaturen
in Obigen und elektr. Anlagen
sauber und preiswert

Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich
Liquidat / Revis / Abschlus
Verträge
jed. Art, Gutachten, Buchführg.,
etc. schnell und verschwiegen.
billigst
auf Grund 3-jähr. Praxis durch
Bücherrevisor u. Konkursverw

Emil Schmissrauther
Dresden Bankstr. 6 Tel. 10048

**Leiter- u. Kasten-
wagen**

a. a. Schornstein
Schub-
karren und Wagen und
Kernräder b. u. a. gum
M. a. u. m. B. Kauf

A. Pritzke, Großröhrsdorf



Ein Transport ostpreussische
Kühe und Kalben

(hochtragend und mit Kälbern)
sind eingetroffen und stehen
preiswert zum Verkauf.

Br. Scholz, Telephon 176

**15 erstklassige
Bienen-Völker**

verkauft
Alfred Schöne
Reichenbach.

**Ein Waschlager ohne
Müh' und Plage**



ist der Wunsch aller
Hausfrauen. Wer mit
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
wäscht, braucht sich
nicht mehr abzuquälen.

Gutes Wiesenheu

zu verkaufen.
Pulsnitz Nr. 5. Nr. 9

Einige Ztr. Heu

zu verkaufen.
Waldschlößchen.

Wachsamer Schäferhundin

zu verkaufen
Niederlichtenau Nr. 26 b

Einige Bienenvölker

werden abgegeben.
Niedersteina 32

Gut erhalt. Damenrad

billig zu verkaufen.
Obersteina 66 I

Besuchs-Karten

fertigen sauber
E. L. Försters Erben

Mutterarbeit.

Zum deutschen Muttertag.

Am zweiten Sonntag im Mai findet der Ehrentag der deut-
schen Mutter statt. Angesichts der großen politischen und wirt-
schaftlichen Notlage unseres Volkes sollten wir uns alle auf die
tiefen Quellen unserer Kraft besinnen, die in der reinen
Mütterlichkeit uns allen geschenkt sind.

In der Gegenwart, da die unheimlichen zerstörenden Mächte,
die an dem Untergang der Ehe und Familie arbeiten, unaufhalt-
sam fortschreiten, müssen wir darauf sinnen, wie ihnen Einhalt
getan werden kann. Ehe und Familie sind die Grundlagen des
Staates und der Kultur, die Seele und Trägerin des Hauses
aber ist die Mutter. Wenn wir der Mutter ihren Ehrenplatz,
den sie vielfach verloren hat, wieder einräumen, dann wird es
mit unseren Familien wieder besser werden.



Ein Korb voll Mutterglück.

Selbstsucht, Undankbarkeit und Gleichgültigkeit regieren in
vielen Orten die Stunde. Am Muttertag wollen wir diese bösen
Mächte aus unseren Herzen bannen und dafür Dankbarkeit, Ver-
ehrung und Liebe zu unserer Mutter einziehen lassen. Die Wieder-
erwedung der Hingebung und Opferfreudigkeit für die treuesten Pfl-
gerin unseres Hauses, die allzeit für alle zu Opfern
bereit ist, soll eine besondere Aufgabe des Muttertages sein.

Der deutsche Muttertag würde aber seiner hohen Bestimmung
nicht gerecht, wenn er nicht Hilfe und Linderung
für alle armen, kranken und linderreichen
Mütter brächte. Ihrer sollen sich alle Volksgenossen erinnern
und ihnen in mütterlicher Gesinnung mit liebender Tat nahe sein.
Dabei sollte gleichzeitig ein starker Wackel an alle Behörden er-
gehen, den Bau menschenwürdiger Wohnungen zu
beschleunigen, damit unserem Nachwuchs die Möglichkeit eines
wirklichen Familienlebens geboten werden kann.

Im trauten Kreis der Familie soll sich das stille Fest der
Muttererhebung abspielen. Alle Lieben sollen sich am zweiten Mai-
sonntag um die Mutter sammeln. Wenn aber das Mutterherz
nicht mehr schlägt, soll ihrer in unwandelter Treue gedenken.

So wird der Deutsche Muttertag ein Kulturfest für alle,
ohne Unterschied der Parteien und der Religion. Der ethische
Gedanke der reinen Mütterlichkeit soll wieder ans Licht gestellt
werden. Er soll zur Milderung und Veröhnung der Gegensätze
beitragen und soll ein gemeinschaftliches Kulturband um alle deut-
schen Weiber und Schwestern auch jenseits der Grenzen unseres
Vaterlandes schlingen. Wenn er von diesem Wollen und diesem
Geiste getragen ist, dann wird der Muttertag das werden, wozu
er bestimmt ist: ein Mittel zum Wiederaufbau un-
serer vaterländischen Kultur.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Wolkig bis heiter, aufkommende Neigung zu zeitweiliger
Nebel und Hochnebelbildung, Temperaturen weiterhin etwas zu-
rückgehend, jedoch noch mild bis sehr mild, anfangs noch nordwest-
liche Winde, später schwache Luftbewegung.

Landeswetterwarte Magdeburg

Sonntag: Warm und zunächst heiter, späterhin zunehmende
Föhnwind, Strichregen und teilweise Gewitter. Montag: Abwech-
selnd heiter und wolkig, warm, teilweise Gewitter und Regen. Dien-
stag: Zeitweise wolkig, allmählich aufheitend, meist trocken, etwas kühl.

Und noch viele... Die Frau... nachfolgend...

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jeden Mann. Der geübte Zeit...

Frage Nr. 1. Mein 15-jähriges Pferd... Antwort: Es ist anzunehmen...

Frage Nr. 2. Meine Kuh gibt täglich... Antwort: Die Milch ergibt...

Frage Nr. 3. Meine Sau hat nach... Antwort: Das baldige Eingehen...

Frage Nr. 4. In kurzer Zeit... Antwort: Die Künftigung...

Frage Nr. 5. Ich habe 15 Landpferde... Antwort: Sie sind vergebene...

Frage Nr. 6. Ich habe 15 Landpferde... Antwort: Sie sind vergebene...

Frage Nr. 7. Ich möchte mir... Antwort: Sie möge mir...

Frage Nr. 8. Meine Zwillinge... Antwort: Sie sind vergebene...

Frage Nr. 9. Darf ich... Antwort: Sie sind vergebene...

Frage Nr. 10. Meine Zwillinge... Antwort: Sie sind vergebene...

Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zum 19. Jahrgang

Die Anwendung der Spitzbergigen Sortenkulturen auf den Gartenbau.

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

Die Spitzbergigen Sortenkulturen... Sie fuhren auf...

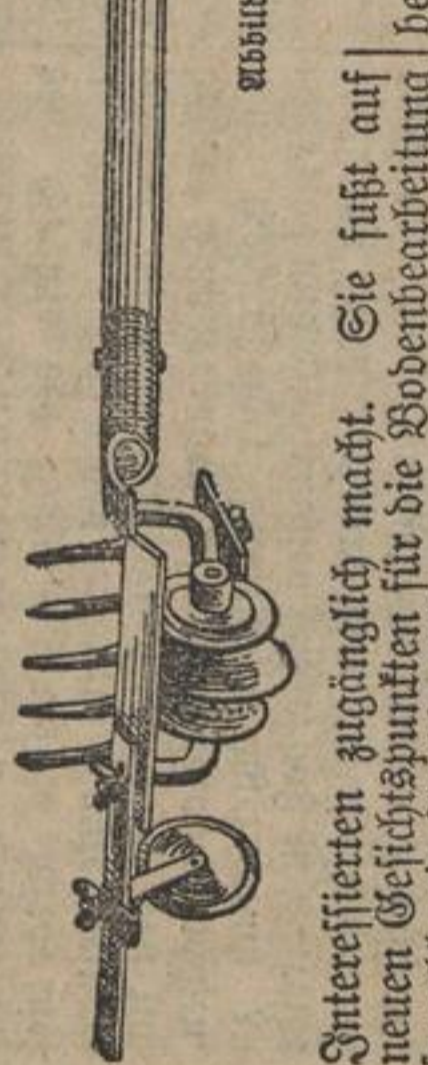


Abbildung 1. Stückenweise, ansprechbar.

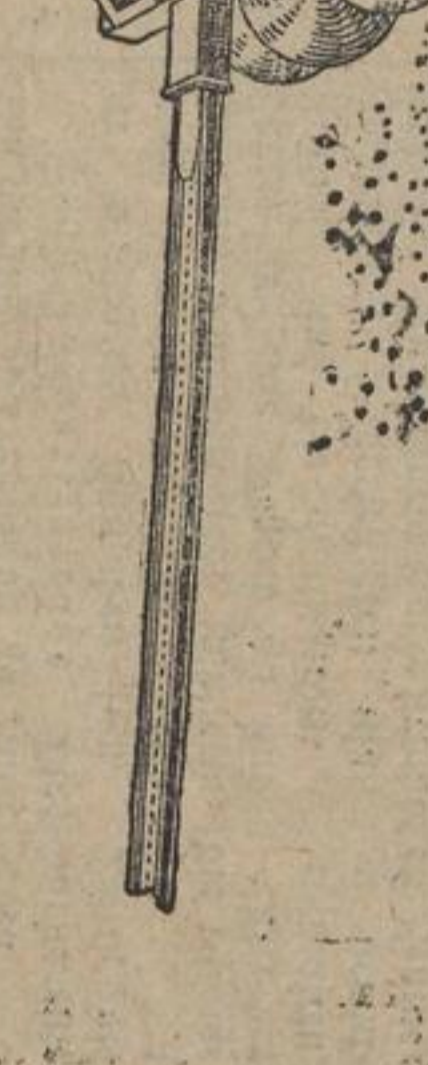


Abbildung 2. Handdrückgerät.

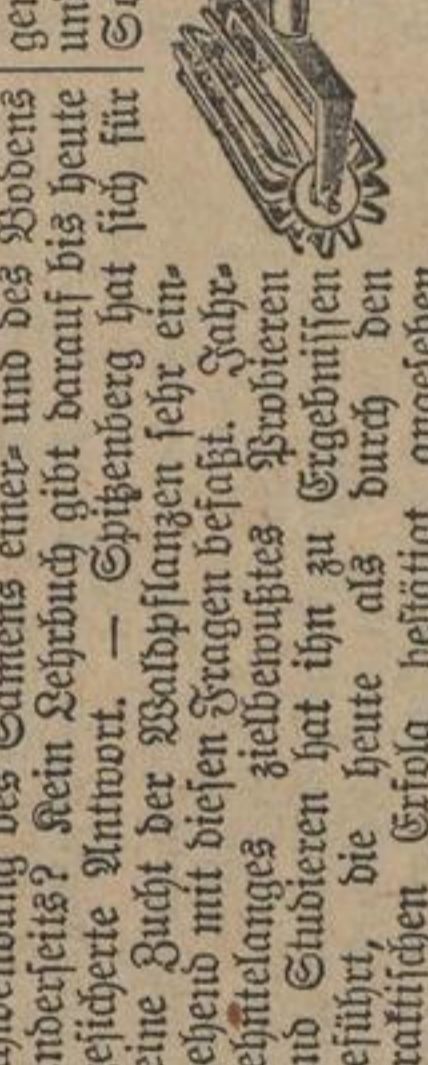


Abbildung 3. Samendehlwale.

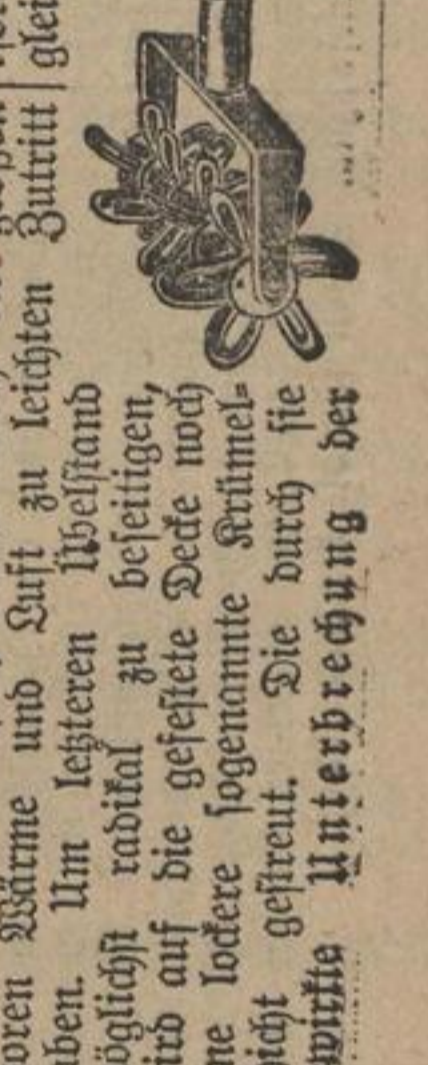


Abbildung 4. Kollpferd.

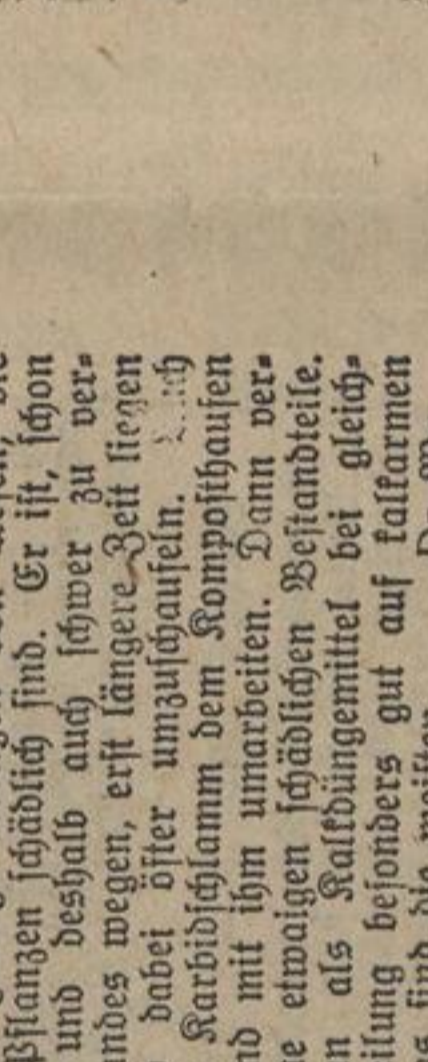


Abbildung 5. Stückenweise, ansprechbar.

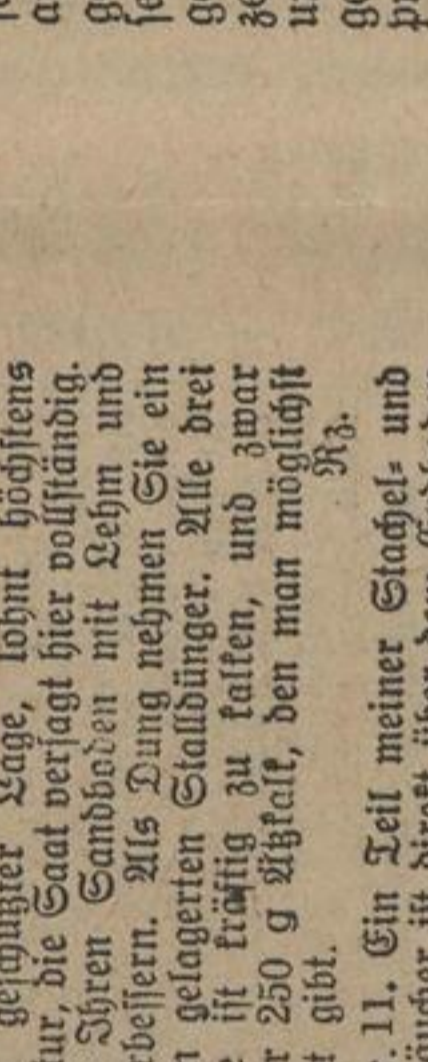


Abbildung 6. Handdrückgerät.

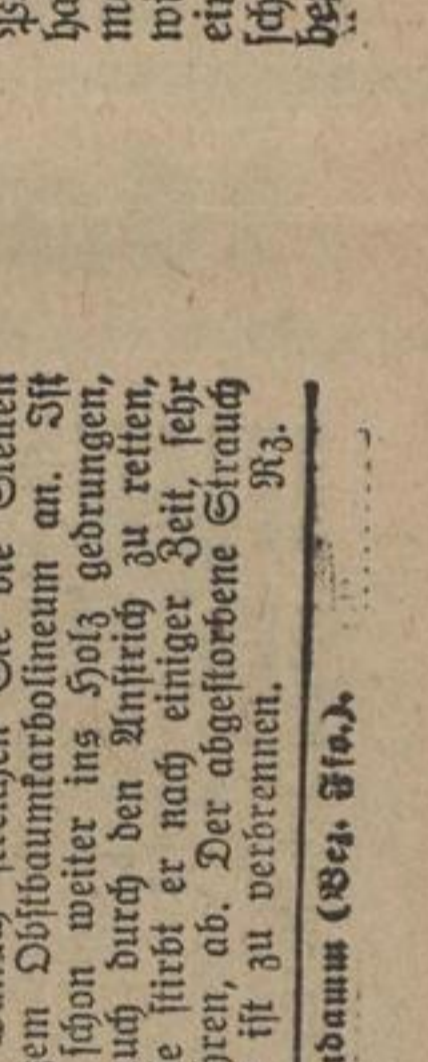


Abbildung 7. Samendehlwale.

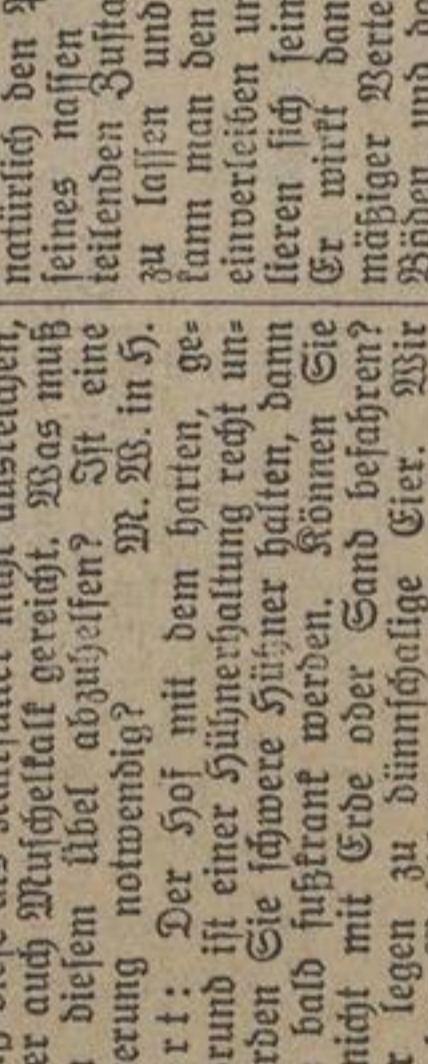


Abbildung 8. Stückenweise, ansprechbar.

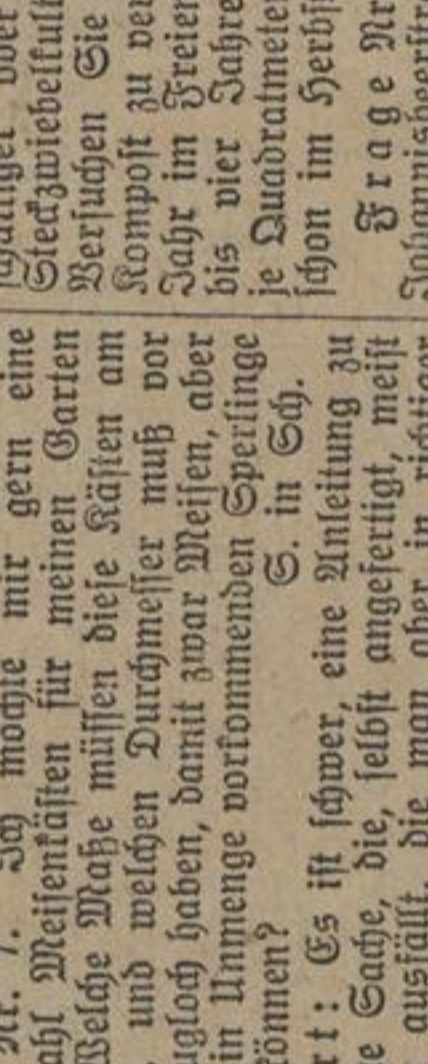


Abbildung 9. Handdrückgerät.

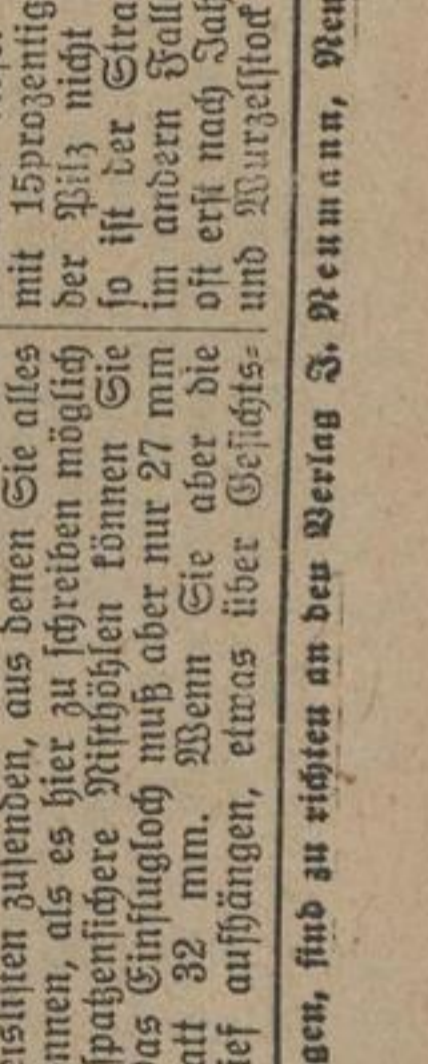


Abbildung 10. Samendehlwale.

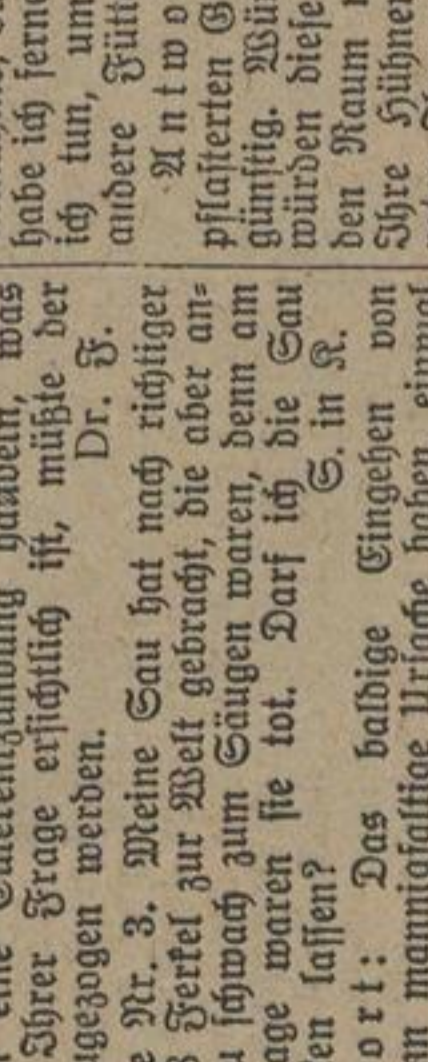


Abbildung 11. Stückenweise, ansprechbar.

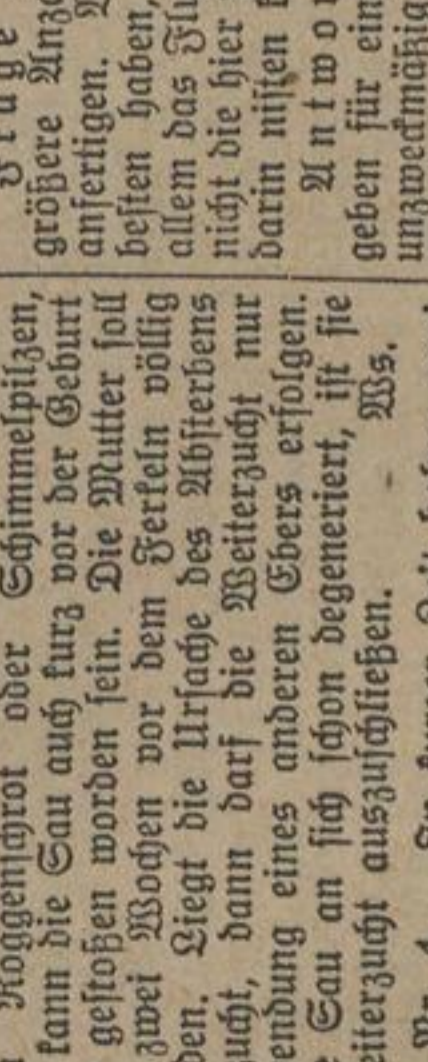


Abbildung 12. Handdrückgerät.

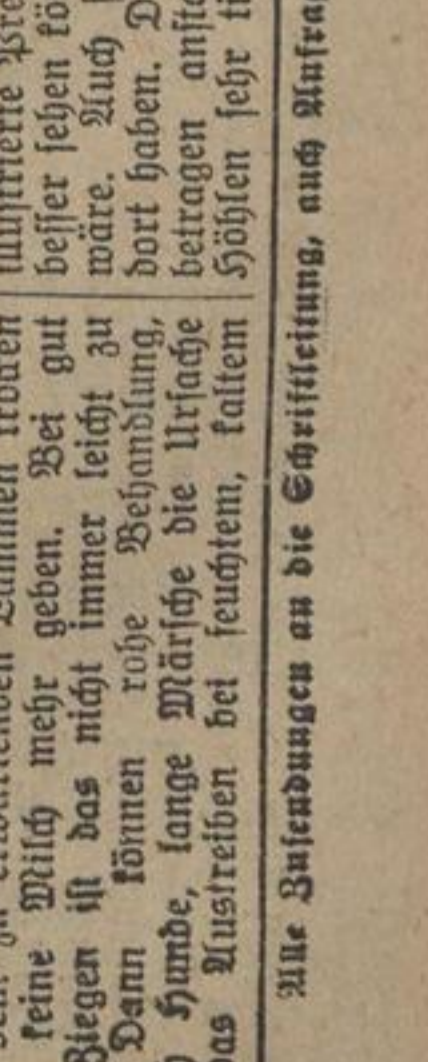


Abbildung 13. Samendehlwale.

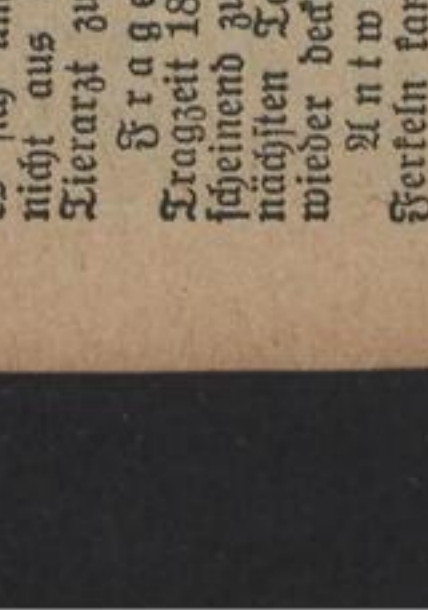


Abbildung 14. Stückenweise, ansprechbar.



Abbildung 15. Handdrückgerät.

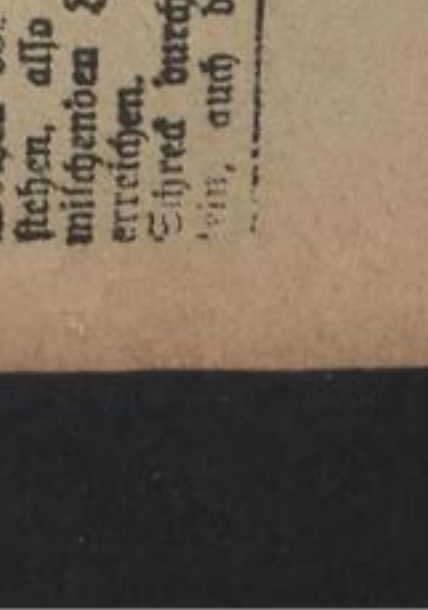


Abbildung 16. Samendehlwale.



Abbildung 17. Stückenweise, ansprechbar.

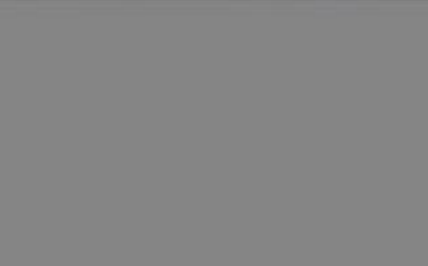


Abbildung 18. Handdrückgerät.



Abbildung 19. Samendehlwale.

